

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Scuol La gruppada gö per pitschens «Göpi» festagescha prosma fin d'eivna seis 20avel anniversari. La Posta Ladina ha fat visita ed inscuntrà ögls be larmas. **Pagina 4**

Engadiner Tracht Während der letzten zwei Wochen drehte sich im Samedner Kulturturn «La Tuor» fast alles um ein traditionelles Kleidungsstück. **Seite 8**

Leserbriefe Zurzeit beschäftigen die Leser der EP/PL einige Themen; vor allem das Signal-Areal und die geplante Umfahrung von Sta. Maria geben zu diskutieren. **Seite 11**

Hat St. Moritz ein Imageproblem?

Unterschiedliche Wahrnehmung und geteilte Meinungen

Teuer, zugebaut, unfreundlich: Wenn Schweizer über St. Moritz urteilen, fällt das Resultat oft wenig schmeichelhaft aus. Zu Recht? Die EP hat nachgefragt.

RETO STIFEL

Die Zahlen sprechen Klartext: Gegenüber 2005 haben St. Moritz und das Oberengadin 180 000 Logiernächte verloren. Das sind 21 Prozent. Und in den letzten drei Jahren haben knapp 30 Prozent weniger Italiener in den Hotels der Region übernachtet. Die Gründe für diesen Einbruch sind von der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz mehrfach kommuniziert worden: der Verlust von Hotelbetten, die starke Tourismusabhängigkeit von den Euroländern und das wirtschaftlich schwierige Umfeld. Mit der Bearbeitung von neuen Märkten versucht die Destination Gegensteuer zu geben. Erste Erfolge stellen sich ein, bis der Rückgang aus den europäischen Märkten aber kompensiert ist, braucht es einen langen Atem.

Nach der Veröffentlichung der neuesten Logiernächtezahlen durch das Bundesamt für Statistik diesen Sommer, haben verschiedene Medien diese negative Entwicklung thematisiert. Und die Leserinnen und Leser haben das Thema eifrig kommentiert. Alleine auf einen Artikel im «Tages Anzeiger» sind fast 100 Wortmeldungen eingegangen. Aus Oberengadiner Sicht müssen diese Kommentare zu denken geben: von einem hässlichen Geldsack und Pelztier-Rummelplatz wird gesprochen, von einem abgehobenen



Benötigt die Marke St. Moritz mehr Pflege? Ein komplexes Thema, das kontrovers diskutiert wird.

Foto: Marie-Claire Jur

und unfreundlichen St. Moritz, von der verbauten und zubetonierten Natur, von exorbitanten Preisen, veralteten Hotels und einer architektonischen Katastrophe. Positive Kommentare sind an einer Hand abzuzählen. Wer rhetorisch mit dem Zweihänder auf St. Moritz eindrischt, erhält von der Online-Community Applaus. Die wenigen, die

die ganze Sache etwas differenzierter kommentieren, machen sich keine Freunde.

Besagter Artikel ist nur ein Beispiel. Es gibt viele andere Plattformen, wo – zumeist anonym – kaum ein gutes Haar an der Ferienregion gelassen wird. Sind das nur gelangweilte Internet-User, die St. Moritz höchstens vom Hörensagen

kennen? Wie reagieren die Destinationsverantwortlichen auf die Kritik? Was sagt ein Aussenstehender, der den ganzen Markenprozess intensiv begleitet hat? Was bemängeln Kritiker aus dem Tal, die sich getrauen, mit Namen hinzustehen? Und die zentrale Frage: Hat St. Moritz tatsächlich ein Imageproblem? **Seite 3**

Bauprojekt «Islas» wird offen kritisiert

La Punt Ende 2014 hätten die zwei Wohnhäuser des Projektes «Islas» mit insgesamt acht Erstwohnungen fertig sein sollen. Ob dies so realisiert werden kann, ist fraglich. Die Gegner des Projektes, hauptsächlich Zweitwohnungsbesitzer, üben forsche Kritik am Bauprojekt. Diese besagt, dass das Gebäude einen nicht abzuschätzenden Schaden am Ortsbild verursachen wird. Für den Gemeindevorstand kam diese Kritik nicht unerwartet und es wird nach einer Lösung gesucht. Auf Konfrontation gehen, ist nicht ihr Ziel. (mn) **Seite 3**

AZ 7500 St. Moritz

Giubileum dubel a Strada

Strada Avant ün quart tschientiner es gnüda constituida in Engiadina Bassa la Fundaziun Stamparia Strada. S-chars 200 ons indavorouda, dal 1689 fin dal 1881, esa gnü stampà illa chasa S-charplaz a Strada üna blierüra da cudeschs ed oters prodots da stamparia. Daspö quindesch ons as rechatta in quista tipica chasa engiadinaisa dal 16avel tschientiner il museum stamparia Strada. Drizzà aint til han Hans e Mariette Kobler e Gian Häfner cun sia famiglia insemel cun ulteriurs interessats a l'art da stampar. In sonda han tut part a la festa da quist giubileum dubel a Strada ün'ottantina da personas indigenas e da tuot la Svizra. Il president da quel di es stat André Chalverat da Turich e Tavo. L'anteriu stampadur es comember d'onur da la Fundaziun Stamparia Strada. (anr/fa) **Pagina 5**

Eivna da musica classica in EB

Scuol/Zernez Dürant l'eivna passada han gnü lö quatter concerts classics i'l Hotel Belvédère a Scuol ed i'l Auditorium dal Parc Naziunal a Zernez. Per l'organisaziun ha pisserà il musicist e magister da musica Oscar Gulia. El ha preschantà eir quist on darcheu divers amis musicants da renom internaziunal. La 5avla ediziun da Engadina Classica es stat ün evenimaint excepziunal per tuot ils amatuors da musica classica in Engiadina Bassa. Las duos fuormaziuns, il Bright Duo, il trio da concert ed il solist, il pianist Alberto Giunta han sunà ouvras da Bach, Beethoven, Chopin, Mozart ed oters componists in möd surpudent. Grazcha als duos cumüns da Scuol e Zernez e da sponsuors esa reuschi ad Oscar Gulia da preschantar musica classica sün ot nivel. (anr/bcs) **Pagina 5**

Engadiner Dominanz auf zwei Rädern

Tour Challenge Die Engadiner dominieren die Tour Challenge. Andrea Florinett aus Scuol gewinnt bei der Premiere der Drei-Tage-Etappentour von Davos, über St. Moritz, Lenzerheide und zurück nach Davos den zweiten Gesamtrang. Er muss sich nur dem Österreicher Stefan Kirchmair, der in einer anderen Liga fährt, geschlagen geben. Gian Duri Melcher aus Samedan wird Gesamtsechster. «Ich liebe kalte Temperaturen», erklärt Claudio Tschenett aus St. Moritz und fährt bei der Regenetappe vom Sonntag aufs Podest in der Masterskategorie. Insgesamt reicht es ihm für Masters-Platz 4. Sandra Wagenführ vom Repower Team Engadin gewinnt bei den Frauen alle Etappen und die Overallwertung. Das Repower Team Engadin gewinnt die Teamwertung überlegen. (nba) **Seite 9**

Kommentar

Kein Hüst und Hott

RETO STIFEL

Beim Tourismus ist es wie bei der Bildung: Jede und jeder hat das Gefühl, Experte zu sein. Das bekommt auch die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz zu spüren. In Zeiten von rückläufigen Logiernächten mangelt es nicht an gut gemeinten Ratschlägen, was zu tun und was zu lassen ist. Wie bei der Bildung ist es auch im Tourismus: Um längerfristig erfolgreich zu sein, braucht es verbindliche Vorgaben. Leitplanken, die den Weg weisen. Würde jede Kritik in einen Kurswechsel münden, wäre ein Hüst und Hott die Folge. Was niemandem dient.

Im Oberengadin ist 2007 mit der Destinationsbildung definiert worden, wer diese Leitplanken setzt. Der Vorstand erarbeitet die Strategie. Diese führt zum Leistungsauftrag an die Tourismusorganisation, durchläuft aber vorher mit dem Tourismus- und dem Kreisrat zwei weitere Instanzen. Man kann diese Organisation als schwerfällig und kompliziert bezeichnen. Zumindest aber ist gewährleistet, dass die Strategie nicht im Elfenbeinturm ausgebrütet wurde, sondern breit abgestützt ist. Und der Kreisrat als politische Instanz garantiert die Finanzierung.

Dieses stabile Fundament sollte genutzt werden, um darauf das Destinations-Haus weiter zu bauen. Dafür braucht es Leistungsträger, die sich ihrer Verantwortung für das Ganze bewusst sind. Und sich selbstkritisch fragen, was sie mit ihrem Betrieb zu einem positiven Image der Gesamtdestination beitragen können.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Reklame



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20037



Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Informationsveranstaltung

vom Dienstag, 10. September 2013, um 19.00 Uhr, in der Aula, Schulhaus Grevas, St. Moritz

über die bevorstehenden Volksvorlagen vom 22. September und 24. November 2013

- Totalrevision des Gesetzes über die Kur- und Sporttaxen und die Wirtschaftsförderung (neu: Tourismusgesetz)
- Betriebsgebäude Höhentrainings- und Wettkampfbauzentrum (HTWZ)
- FIS Alpine Ski-WM St. Moritz 2017 - Live the Future!

St. Moritz, 28. August 2013

Gemeindevorstand St. Moritz
176.791.613 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Arthur Schwerzmann, Oberwil b. Zug

Vorhaben: Einbau von 3 neuen Fenstern und innere Umbauten Wohnhaus auf Parz. Nr. 2931, Allg. Zone für Wohnquartiere, Sils Baselgia

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindeganzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzu-reichen.

Sils Maria, 10. September 2013

Der Gemeindevorstand
176.791.774 sz



Sportkletterttag

14. September, ab 14 Jahren

Wir entscheiden spontan (je nach Wetter), wo wir einen ausgiebigen Sportkletterttag erleben werden. Weitere Details erfährt Ihr nach der Anmeldung. Auf Eure Anmeldungen bis am Donnerstag, 12. September, freut sich Markus, letsgo@markuslocher.ch oder Tel. 079 781 37 34

www.jo-sac.ch/bernina



Leicht weniger Arbeitslose im August

Graubünden Im August waren im Kanton Graubünden 1273 Personen arbeitslos, was einer Quote von 1,2 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 1291 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl nochmals leicht gesunken. Zusätzlich wurden 1254 nicht-arbeitslose Stellensuchende registriert, was ein Total von 2527 Stellensuchende macht. Die erfreulich tiefen Arbeitslosenzahlen in den Sommermonaten sind saisonal bedingt und auf die gute Beschäftigungslage im Tourismus und in der Bauwirtschaft zurückzuführen. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (283), der Detailhandel (123) sowie das Bau-gewerbe (111). Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 3,0 Prozent. (pd)

Tribüne von Mario Barblan

Von Tourismusbotschaftern und einem «Dankmal»

Die Rolle von Auslandschweizern als Botschafter für den heimatischen Tourismus



Mario Barblan

Diesen Sommer bin ich auf den Spuren meiner im Jahre 1936 nach Kanada ausgewanderten Verwandten gereist. In Smithers nahe Prince Ruperts ganz im hohen Norden British Columbiens hat sich damals eine grosse Schweizerkolonie niedergelassen. Noch heute weht die Schweizerfahne am Gemeindehaus, in dem gleichzeitig auch das Museum der damaligen Einwanderer beherbergt ist. Ein Alphornbläser steht als Statue auf dem Boulevard von Smithers und prägt das Gemeindegewand. Die Schweiz ist überall am Ort gegenwärtig. Die heutigen Nachfahren sind längst kanadische Staatsbürger geworden, meist tragen sie stolz auch den roten Schweizerpass als Doppelbürger. Die allermeisten von ihnen halten die Erinnerungen und auch Sehnsucht nach der alten Heimat hoch, pflegen Brauchtum und verfolgen gar das Eidgenössische Schwingfest in Burgdorf. 715'700 Schweizer Bürgerinnen und Bürger lebten im vergangenen Jahr als Auslandschweizer auf die fünf Kontinente verteilt. 39'000 davon alleine in Kanada, deren 45'000 irgendwo in Asien.

Weil keine genauen statistischen Angaben zu erhalten sind, nimmt man an, dass sich die Bündner Auslandschweizer irgendwie prozentual und verhältnismässig zur ständigen Wohnbevölkerung in Graubünden verhalten. Demnach leben etwa 18'000 Bündnerinnen und Bündner ausserhalb der Schweiz. Sie kennen die speziellen Lebensverhältnisse in ihrer ausländischen Heimat besser als jedes Schweizer Marketing-Team und haben eine ausserordentliche Bindung zu Graubünden.

Tourismusambassadeure

Man sollte sie deshalb als Ambassadeure für den Bündner Tourismus einsetzen und sie so zu einer besonderen Art von Markenbotschaftern für Arosa, Davos, Flims oder das Engadin machen. Wer kann schon touristisch besser für die alte Heimat werben als unsere Auslandsbündner? Diese Ambassadeure des Bündner Tourismus hätten überall im Ausland besten Zugang und zudem die interkulturelle Kompetenz, diese bestens umzusetzen. Stellt man ihnen das geeignete Material und Dokumentationen für Präsentationen und Veranstaltungen zur Verfügung, hätte Graubünden mit effizientem Aufwand Tausende von neuen, motivierten Markenbotschaftern.

Auf der Anfahrt in den Norden von British Columbia habe ich auf dem

«Sea to Sky Highway» von Vancouver nach Whistler Mountain an einer Raststätte einen Halt gemacht. Ich wollte im ausgezeichnet dokumentierten Besuchercenter nähere Dokumentationen zu meiner Reise holen. Aufgefallen ist mir in der parkähnlichen Umgebung eine etwa zwei Meter hohe und zwanzig Meter lange Bruchsteinmauer mit eingelassener schwarzer Metallplatte.

«Dankmal» den Bauarbeitern

Darauf sind – in Goldprägung – mehrere hundert Vor- und Familiennamen eingelassen. Namen von verschiedenen Herkunftsländern. Die Provinzregierung bedankt sich mit diesem Bauwerk und der namentlichen Gravur bei all jenen Strassenbauarbeitern, Handlangern, Maschinenführern, Technikern und Bauführern für die während der Erstellung der neuen Strasse geleistete Arbeit. Eine Schnellstrasse, die im Hinblick auf die Olympischen Winter-spiele 2010 von Vancouver nach Whistler angelegt wurde. Mit diesem «Dankmal» dankt die Provinzregierung all jenen, die im harten Alltag das Bauwerk geplant und erstellt haben, dabei vielleicht sogar verunfallt sind oder ihren Einsatz mit ihrem Leben bezahlt haben. Das ist eine eindrückliche Geste, finde ich. Vielleicht könnte im Kanton Graubünden einmal einer der bei Strassenabschnitten eröffnenden, Bänder

durchschneidenden Regierungsräte oder Eröffnungspéro trinkenden Grossrätinnen oder Grossräte eine solche Idee aufnehmen und den sonst im Hintergrund wirkenden Bauarbeitern einen öffentlichen Dank widmen...

Beispiel Umfahrung Silvaplana

Die Umfahrung Silvaplana mit der 1470 Meter langen Tunnelumfahrung wurde mit dem ersten Spatenstich im Juni 2010 feierlich in Angriff genommen. Wann die für 2016 geplante Eröffnung stattfinden kann, ist weiterhin ungewiss. Man könnte ja dannzumal zwischen dem Kreis Piz und dem Portal Piz Sura ein solches «Dankmal» für jene errichten, die sich jahrelang für den Bau und eine Verkehrsberuhigung in Silvaplana eingesetzt haben. Allerdings frage ich mich, ob man nicht vor dem «Dankmal» zuerst einen «Schandpfahl» aufstellen sollte. Man würde dort diejenigen Namen nennen, die jetzt immer noch Bauverzögerungen verursachen und damit die Einfahrt ins Engadin weiterhin erschweren und den Silvaplana mehr Verkehr und Gefahren beschieren.

Mario Barblan aus Sils/Segl Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienexperte. Er lehrt und forscht an der «Khon Kaen University», Faculty of Management Science, und ist Wirtschaftskonsulent mit Spezialgebiet Südostasien.

Aus dem Gemeindevorstand Samedan, Teil 2

Samedan Frauenlauf Engadin Skimarathon, neues Startgelände: Die Gemeinde ist bestrebt, die Positionierung und Vermarktung der Promulins Arena fortzuführen und zu intensivieren. Nach der Übernahme des Zieleinlaufes des Sommerlaufes im Jahr 2012 soll nun geprüft werden, ob der Start des Frauenlaufes von Cho d'Punt zur Promulins Arena verlegt werden kann. Die Vorteile des Standortes Promulins wären die zentrale Lage, die Nähe zum öffentlichen Verkehr und insbesondere die vorhandene Infrastruktur. Auch die neue Streckenführung kann sowohl für die Läuferinnen als auch für die Zuschauer durchaus attraktiv gestaltet werden. Mit der Verlegung würde nicht nur der Frauenlauf, sondern Samedan als Langlaufdestination und die Promulins Arena als Sportzentrum aufgewertet. Das OK des Engadin Skimarathons steht dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber. Im Hinblick auf eine mögliche Verlegung im 2015 werden nun die Gespräche mit allen Beteiligten weitergeführt und die Grundlagen für den definitiven Entscheid erarbeitet.

Teilrevision Ortsplanung Punt Muragl: Die geltenden Gewässer- und Waldabstandslinien im Gebiet der Wohnzone Punt Muragl erschweren eine vernünftige Überbauung. Im Rahmen einer Überarbeitung der Nutzungsplanung aus dem Jahre 1997 soll deshalb eine reduzierte Gewässerabstandslinie auf der linken Seite der Ova da Muragl und eine reduzierte Waldabstandslinie aufgenommen werden. Da es sich lediglich um eine geringfügige Anpassung des Zonenplanes handelt, kann das vereinfachte Verfahren gemäss Art. 48 Abs. 3 des kantonalen Raumplanungsgesetzes angewendet werden.

Schulgeldpauschale Oberstufe Samedan: Auf den 1. August 2013 ist das neue kantonale Schulgesetz in Kraft getreten. Dies ist für die Schulträgerschaften mit einschneidenden finanziellen Konsequenzen verbunden. Kernpunkt der Mehrkosten ist die Erhöhung

der Lehrerbesoldungen bei gleichzeitiger Pensenreduktion. Im Gleichschritt wurden Kantonsbeiträge ersatzlos gestrichen. Schliesslich wurden die Trägerschaften verpflichtet, zusätzliche Angebote zu schaffen. Dies alles führt per Saldo alleine für die Oberstufe zu jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von 180'000 Franken. Der Vertrag mit den Gemeinden Bever und Celerina betreffend Führung der Oberstufe sieht eine Anpassung der Schulgeldpauschalen vor, wenn der Schulträgerschaft Mehrkosten aufgrund von Änderungen der übergeordneten Gesetzgebung erwachsen. Dieser Fall ist mit der Revision des kantonalen Schulgesetzes eingetreten, was eine Preiserhöhung für die Gemeinde Bever und Celerina nach sich zieht.

Winterfahrtraining 2014: Die Firma DEMAG führt seit dem Jahr 2003 Winterfahrtrainings im Gebiet Cho d'Punt durch. Der Anlass hat sich inzwischen als Teil- und Komplementärangebot der Destination etabliert. Aufgrund von vereinzelt Reklamationen wurde die Bewilligung mit Auflagen zur Reduktion und Beschränkung der Lärmmissionen versehen. Für den kommenden Winter wurde die Bewilligung für den Zeitraum vom 3. Januar bis 8. März 2014 erteilt. Die Betriebszeiten sind auf 09.45 bis 12.15 Uhr sowie 13.30 bis 16.15 Uhr beschränkt, einschliesslich Samstag und Sonntag. An 5 Tagen darf bis 19.00 Uhr gefahren werden. Der Gemeindevorstand ist sich der Kritik gegenüber solchen Veranstaltungen bewusst und kann diese auch nachvollziehen. Auch hier gilt es aber, eine Güterabwägung vorzunehmen. Insbesondere die Frage der Lärm- und Abgasmissionen ist durchaus ernst zu nehmen, aufgrund des Standortes in der unmittelbaren Nähe der Flughafenpiste und der intensiv befahrenen Shellstrasse aber doch zu relativieren. Die negativen Aspekte sind als vertretbar zu beurteilen, weshalb der Gemeindevorstand das Winterfahrtraining auch künftig im bisherigen Rahmen ermöglichen möchte. (pd)

Umstrittener Camping-Vertrag

Schutzvertrag-Erweiterung mit der Pro Lej da Segl

Der Silvaplanner Souverän befasst sich morgen mit dem gemeinde-eigenen Camping. Er befindet zudem über den Anschluss Privater an die Holzschnitzelheizung des Schulhauses sowie die Einführung einer Energie-Kausalabgabe.

MARIE-CLAIRE JUR

Gleich zwei Traktanden an der morgigen Silvaplanner Gemeindeversammlung haben mit dem lokalen Camping zu tun. Beide Geschäfte haben eine gewisse Brisanz. Es geht einerseits um einen Schutzvertrag zwischen der politischen Gemeinde Silvaplana und der Schutzorganisation Pro Lej da Segl, andererseits um die Berichterstattung der Prüfungskommission, die den Planungs- und Bauprozess der neuen Camping-Anlage genauer unter die Lupe genommen hat.

Bürger haben Vorbehalte

Im neuen Schutzvertrag, den der Gemeindevorstand zur Annahme empfiehlt, sind die besonderen Abmachungen festgeschrieben, die im Hinblick auf den Neubau des Camping-Gebäudes zwischen den zwei Vertragspartnern ausgehandelt wurden: So konnten auf dem Gelände ein grösseres Camping-Gebäude und eine neue Zufahrtsbrücke errichtet werden, handkehrum sollte weiterhin kein Campieren im Winter möglich sein. Die Vertragspunkte, welche mal die Interessen der Gemeinde und des Tourismus, mal die Interessen der PLS und der Natur berücksichtigen, stellen einen Ergänzungsvertrag zu den Regelungen aus dem Jahr 1950 dar, welche auf 99 Jahre hin abgeschlossen wurden. Für den Gemeindevorstand ist es klar, dass dieser Ergänzungsvertrag über dieselbe

Laufdauer abgeschlossen wird, nämlich 99 Jahre, von 1950 an gerechnet. Diese Sicht der Dinge teilt die Bürger-gemeinde Silvaplana, welche diesbezüglich auch ein Wort mitzureden hat, aber nicht. Sie schätzt diese Vertragsdauer laut Botschaft zur Gemeindeversammlung als zu lange ein. Die unterschiedlichen Einschätzungen dürften an der Gemeindeversammlung von morgen Abend noch zu Diskussionen Anlass geben.

Mit Spannung wird auch der Bericht der Prüfungskommission in Sachen Camping-Gebäude erwartet, der darüber Aufschluss geben soll, ob und wo beim Planungs- und Bauprozess Fehler begangen wurden.

Kredit über 0,22 Millionen Franken

Nicht die ganze Gemeindeversammlung wird sich um das Camping-Areal drehen. Traktandiert ist auch der Antrag des Gemeindevorstands, drei privaten Liegenschaftsbesitzern den Anschluss an die Holzschnitzel-Feuerungsanlage des Schulhauses zu gewähren. Vom beantragten Kredit über 0,22 Millionen Franken entfallen 80'000 Franken auf eine zusätzliche Ölheizung respektive einen Wärmespeicher. 140'000 Franken betragen die Kosten, welche über die Gebühren den beteiligten Privaten überwälzt würden. Schliesslich wird der Souverän noch über eine gesetzliche Grundlage für eine Kausalabgabe ans Gemeinwesen zu befinden haben, welche die Nutzung von öffentlichem Grund und Boden für Energiegewinnungszwecke regelt (Energiegesetz).

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



«St. Moritz weckt gigantisch hohe Erwartungen»

Wenn Gäste nicht das vorfinden, was ihnen versprochen wird, hagelt es Kritik

Orientierungslosigkeit, eine unscharfe Positionierung und Kritikresistenz wird der Tourismusorganisation vorgeworfen. Diese weist die Vorwürfe zurück. Vermarkten lasse sich nur das, was im Tal auch vorhanden sei.

RETO STIFEL

Haben St. Moritz und das Oberengadin ein Imageproblem? Markenexperte Klaus Dieter Koch zögert mit der Antwort. «Ja und nein», sagt er schliesslich. Ausserhalb der Schweiz sei das kaum ein Problem, Schweizer Gästen würden häufig viel heftiger reagieren, wie die Kommentare auf Medienberichte zeigen würden. Ähnlich beurteilt es Hugo Wetzel, Präsident der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz (TO). Er verweist auf eine Umfrage vor fünf Jahren, als es darum ging herauszufinden, ob den Slogan «Top of the World» noch aktuell ist. In Deutschland, England und Italien gab es für «Top of the World» viel Lob, in der Schweiz ebenso viel Kritik. Aktuelle Umfragewerte zum Image fehlen. Im neuen Leistungsauftrag des Kreises an die TO ist die Marktbefragung darum explizit als Auftrag verankert. «Wir hören die kritischen Stimmen und nehmen sachliche Kritik sehr ernst», sagt Wetzel.

Die Frage der Positionierung

Das sehen zwei Kritiker aus dem Tal anders. Als «kritikresistent» bezeichnet Unternehmer Markus Testa die Führung der Destination. Und Max Schnei-

der, Betreiber des Kultrestaurants La Baracca, fühlt sich mit seinen Inputs nicht ernst genommen. Beide warnen vor einer zu unscharfen Positionierung. «Wir müssen an der Wertigkeit von St. Moritz festhalten», sagt Schneider. Für Testa ist es geradezu fatal, wenn die Verkaufsförderung über die Preise geschieht. Inserate wie «Drei Nächte im 3-Stern-Hotel» tönten nach billig und nicht nach Qualität.

Schillernd für St. Moritz und inspirierend für das Engadin: das sind die Mar-

kenkennwerte, die Positionierungsstatements der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz (TO). Erarbeitet worden sind sie in einem länger dauernden Markenprozess mit breiter Beteiligung. Vertieft wird das Ganze an den Markentamtschen.

Schillernd und inspirierend: Dass die Destination mit zwei Begriffen arbeitet,

ist für Testa einer der Gründe, der seiner Ansicht nach zu einer unscharfen Positionierung führt. «Da müssen zwei Märkte bearbeitet werden, das ist nicht gut.» Inspirierend sage ihm nichts, schillernd hingegen sei gut. Warum also nicht nur damit arbeiten? Für Testa ist in der Umsetzung der Markenstrategie wenig Schillerndes zu erkennen. Geworben werde mit austauschbaren Landschaftsbildern anstatt auf die Exklusivitäten von St. Moritz und des Engadins zu setzen. Kitesurfer auf dem Silvaplannersee oder ein Schlitteda-Umzug im Winter: «Das sind einzigartige Events, die Emotionen wecken und uns von der Konkurrenz abheben. Für Max Schneider braucht es mehr Events im Tal, die Sympathien wecken und mit Herzblut organisiert sind. «Ein Schwingfest wie letztes Jahr in Silvaplana oder das Nordostschweizerische Jodlerfest in St. Moritz sind Anlässe, die überraschen und Gäste ins Tal bringen. Leider fehlt es dafür an Kreativität in der Tourismusorganisation.»

Das Angebot im Tal muss da sein

Hugo Wetzel, Präsident der Tourismusorganisation, kennt diese Argumente. «Die Positionierung ist ein Zusammenspiel zwischen den Leistungsträgern,

der Politik und der Destination. Wir können uns nur so spitz positionieren, wie das Angebot im Tal auch vorhanden ist», gibt er zu bedenken. In diesem Punkt ortet Klaus Dieter Koch, der mit seiner Firma Brand Trust den Markenprozess begleitet hat, eines der Hauptprobleme. Der Tourismus habe dem Tal sehr viel Wohlstand gebracht, jetzt fehle etwas der Hunger nach Spitzenleistungen, sagt er. Die Marke St. Moritz gebe ein riesiges Versprechen ab und wecke bei den Gästen eine gigantische Erwartung. Wenn dann das Angebot nicht vorhanden sei oder die Qualität nicht stimme, falle die Kritik umso härter aus. Gemäss Koch ist das aber nicht primär das Verschulden der Destination. «Was nicht da ist, kann sie auch nicht vermarkten», sagt er. Ebenso verfehlt sei es, die Destination für die kalten Betten verantwortlich zu machen. Für eine Entwicklung also, die bereits vor 30 Jahren eingesetzt habe.

St. Moritz stärker gewichten

Für Markus Testa ist klar, dass eine Destination um den Leuchtturm St. Moritz herum gebaut werden muss, wieder mit der Sonne als Bildmarke. Wetzel verweist auf das Prinzip der Dachmarke Engadin St. Moritz mit der starken Einzelmarke St. Moritz. «Wenn die Marke St. Moritz die Spitze darstellt, so braucht es die Plattform Engadin für die Breite.» Dies zum Erreichen der ökonomisch so wichtigen «kritischen Menge». Für Koch ist die Forderung nach einer stärkeren Präsenz von St. Moritz «ein alter Topf». Er verweist auf die Winterkampagne von St. Moritz mit den von Christoph Niemann entworfenen Plakaten. Dort stehe der Schriftzug St. Moritz über die ganze Breite mit der Sonne als Logo. «Noch prominenter geht es nicht», sagt er.»



Die Gesamtdestination im Vordergrund: Mit diesem Plakat wird das Angebot des Skipasses für 25 Franken für die kommende Wintersaison beworben.



St. Moritz im Vordergrund: Die Plakate von Christoph Niemann.

Die TO soll neu organisiert werden

Anlässlich der letzten Sitzung des St. Moritzer Gemeinderates haben die Fraktionen der FDP, SVP, GdU und CVP ein Postulat eingereicht. Hintergrund des Vorstosses ist die Gebietsreform, die voraussichtlich auf Ende 2016 die Auflösung der Kreise zur Folge hat. Aber auch die Schaffung einer Tourismusabteilung in der Verwaltung der Gemeinde St. Moritz.

Der Vorstand wird aufgefordert, eine neue Trägerstruktur für die Tourismusorganisation (TO) auszuarbeiten. Heute

ist dafür der Kreis verantwortlich. Die Unterzeichner des Postulats schlagen vor, die bestehenden Strukturen wesentlich zu vereinfachen. Die heutige Organisation mit Kreisrat, Kreisvorstand, Tourismusrat, GPK, Tourismusvorstand und Geschäftsleitung sei viel zu kompliziert, zu politisch und zu schwerfällig, um eine primär kommerzielle Aufgabe wahrzunehmen. Ebenfalls wird gefordert, die Marke St. Moritz wieder in den Vordergrund zu stellen. (rs)

Veranstaltung

Informationsanlass zur Berufsmatura

Chur Am Donnerstag, 12. September, um 19.00 Uhr, orientieren die Berufsmittel- und Fachhochschulen am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur über die Berufsmatura. Die Informationsveranstaltung richtet sich an interessierte Berufsluete und Absolventen eines Berufsmatura-Studiengangs und umfasst die Themen der Aufnahmebedingungen, Lerninhalte, Vorbereitungsmöglichkeiten und die verschiedenen Anschluss-Studiengänge der Berufsmatura als Fortsetzung einer Berufslere. Die Berufsmatura kann in fünf Fachrichtungen absolviert werden: Die gestalterische, die gesund-heitliche und soziale, wie auch die naturwissenschaftliche, die kaufmännische und die technische Richtung. Die Kursinhalte schliessen an die fachliche Grundausbildung an und unterstützen Berufsluete, welche sich im entsprechenden Bereich auf der Stufe Fachhochschule weiterbilden möchten. (ep) www.bgs-chur.ch Anmeldung ist nicht erforderlich.

Opposition gegen das Bauvorhaben «Islas» in La Punt

In einem offenen Brief werden die Bedenken bezüglich des Projekts geäussert

Ende 2014 hätte das Erstwohnungsprojekt «Islas» in La Punt fertig sein sollen. In der Zwischenzeit vernimmt man jedoch immer mehr Kritik. Zuletzt in einem offenen Brief in der EP. Die Gemeinde La Punt muss nun reagieren.

MADLAINA NIGGLI

«Wenn alles planmässig verläuft, steht dem Baubeginn im Frühling 2014 nichts im Weg. Noch vor Weihnachten 2014 sollen die ersten Mieter einziehen», hiess in der EP-Ausgabe vom 19. Februar dieses Jahres. Doch daraus dürfte nichts werden.

Offene Kritik an Bauprojekt «Islas»

In der letzten Donnerstag-Ausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» wurde ein offener Brief an Jakob Stieger, Ge-

meindepräsident von La Punt, und an alle Gemeindevorstände veröffentlicht. Unterzeichnet wurde dieser grösstenteils von Zweitwohnungsbesitzern. In diesem Brief opponieren die Unterzeichner gegen das Vorhaben der Gemeinde. Es heisst: «Unter den verschiedenen Projekten scheint uns das Projekt Islas das am wenigsten Sinnvolle. [...] Die Gemeinde verfügt heute über beachtliche Mittel, welche problemlos Investitionen zu Gunsten von Einheimischen und Gästen gestatten können. Das Gebäude wird einen nicht abzuschätzenden Schaden am Ortsbild verursachen. [...] Unsererseits sichern wir Ihnen bereits heute zu, uns dafür einzusetzen, die Schönheit von La Punt Chamues-ch zu sichern. [...] Klare Worte gegen das Bauprojekt «Islas».

Begonnen hat alles im Jahr 2011, als die Gemeinde die Parzelle 1035 von der evangelischen Kirchgemeinde erwarb, mit dem Ziel, Häuser mit mehreren Wohnungen für die einheimische Bevölkerung zu schaffen. Insgesamt waren

acht Wohnungen, von 2,5 bis 5,5 Zimmer, vorgesehen. Der Standort des geplanten Gebäudes ist vor der Terrasse des ehemaligen «Café Flurina», in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus, zur Bushaltestelle und zu den Läden. In einer kommenden Gemeindeversammlung hätte über den Kredit von 4,6 Millionen Franken abgestimmt werden sollen.

Opposition nicht ganz unerwartet

Für Gemeindevorstand Urs Niederegger kommt diese Kritik nicht unerwartet. «Mitte August, bei einem Brückengespräch in italienischer Sprache, haben wir die verschiedenen Projekte vorgestellt. Bereits da gab es kritische Stimmen», sagt Niederegger.

«Stur bleiben und auf Konfrontation gehen, ist nicht unser Ziel. Wie wollen eine gemeinsame Lösung finden», meint Niederegger. Dies vor allem darum, weil ein zweites Erstwohnungsprojekt «Truochs/La Resgia» mit insgesamt 40 Wohnungen in Planung ist. «Ein Lösungsvorschlag ist, dass die Kri-

tiker für die bisher angefallenen Kosten der Gemeinde, welche sich auf rund eine Million Franken belaufen, aufgenommen», sagt Niederegger. Diese Summe würde dann in ein zweites Projekt investiert und die Parzelle 1035 zurückgezont. Als zweites Projekt wäre das Vorhaben «Truochs/La Resgia» vorgesehen, welches aber erst in zwei Jahren realisierbar wäre.

«Es ist aber nicht so, dass wir uns diktieren lassen, was zu tun ist. Erst einmal werden die Reaktionen und die Ideen der Opposition abgewartet», sagt der Gemeindevorstand. Ein zweiter Schritt sei dann, in einer Gemeindeversammlung die Bevölkerung von La Punt Chamues-ch zu informieren und entscheiden zu lassen, was gemacht werden soll. Eine Fertigstellung der Häuser bis vor Weihnachten 2014 ist jedoch unwahrscheinlich. «Wenn keine Lösung gefunden wird, könnte der Fall bis vor Bundesgericht gehen. Damit würde das Projekt rund zwei Jahren, verzögert», so Urs Niederegger.

Umfrage

St. Moritz und das Oberengadin stehen immer wieder in der Kritik. Zu Recht? Muss die Kritik ernst genommen werden oder handelt es sich um subjektive Meinungsäusserungen ohne grosse Relevanz? Stimmen Sie ab und vor allem diskutieren Sie mit auf unserer Online-Plattform www.engadinerpost.ch. Sie können dort auch gleich einen Online-Kommentar verfassen! (ep)

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Segl

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Arthur Schwerzmann, Oberwil b. Zug
Proget da fabrica: Fabricher aint
da fabrica: 3 fenestras novas e modificaziuns internas da la chesa d'abiter sün parc. nr. 2931, zona generela per quartiers d'abiter, Sils/Segl Baselgia

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista in la chanzlia cumünela düraunt 20 dis daspö la publicaziun da la dumanda.

Recuors da dret public sun d'inoltrer a la suprastanza cumünela da Sils i. E./Segl infra 20 dis daspö la publicaziun.

Segl Maria, ils 10 settember 2013

La suprastanza cumünela
176.791.774.XZX

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a:
postaladina@engadinerpost.ch

Arrandschamaints

Chaunt in cumpagnia cun Peder Rauch

Zuoz In venderdi, ils 13 settember, ho lö i'l Caferama da Cafè Badilatti a partir da las 20.00 üna saireda dedicheda als amihs dal chaunt. Insembel cun Peder Rauch e sia guitarra paun indigens e giasts passanter üna saireda chantand

las pü bellas chanzuns rumauntschas e taliaunas, – da quellas cuntshaintas e main cuntshaintas. Uschè dess gnir cultivada la cumünanza e la lungia tradiziun dal chaunt in cumpagnia in nossa regiun. (Protr.)

«Fratemp da chatscha» cun Göri Klainguti

Schlarigna Cha'l pled fratemp saja scrit fos, cha a la fin vöglija ün f impè dal p haun remarcho püs, cur ch'els haun let il titel da la prosma occurrenza da l'Uniu dals Grischs chi ho lö in sanda, ils 14 settember i'l Chesin Manella.

Epur a nu's tratta cò d'ün fal. Anzi, taunt fratemp scu fratemp s'affaun fich bain per quista saireda. Nos scriptur puter Göri Klainguti prelegia nempie istor-

gias da chatscha chi faregian gnir l'ova in buocha. Pü d'ün pensaro lotiers al plat cun sü ün töch charm, il fratemp. E que fo il scriptur da Samedan düraunt il temp ch'el, il chatscheder paschiuno, nu suos-cha ir a chatscha, dimena i'l fratemp.

La prelecziun «Fratemp da chatscha» cun Göri Klainguti ho lö i'l chesin Manella e cumanza a las 17.00 (Protr.)

Imprender a tour cumgià fa part dal gö

La gruppa da gö per pitschens «Göpi» po festagar seis 20avel anniversari

Carla Furrer maina daspö duos decennis la gruppa da gö «Göpi» a Scuol. Üna sporta per uffants da trais e quatter ons chi'd es fingià eir ün zich scoula per la vita.

JON DUSCHLETTA

Fingià dadour la porta da vaider dal anteriur restorant da l'Hotel Staila as doda il cridar scuffuond. Apaina entrà, surpiglia cumpaschiun e buonder: chi ma crida, e perche tuottüna? Üna simpla saivina da lain separa l'entrada culla pitschna gardaroba da la sala, inua cha divers uffants giouvan sulet opür in gruppas. Ils chavels s-chürs da la mattina cucan malapaina sur la saivina oura. Duos ögls be larmas guardan tras il spazi liber da las lattas da lain. Dadoura sezza il bap, ün pa disperà, ma sorprendentamaing tranquil.

«Quista fasa fa part dal svilup»

Carla Furrer es l'inizianta e daspö 20 ons eir la manadara da la gruppa da gö da Scuol. Ella salüda cuort, respuonda duos dumondas dals uffants, porta alch culuors al mattin chi less disegnar, clegia sü ün giovaret – e disch riond: «Tour



Il muond dals uffants da la gruppa da gö per pitschens «Göpi» es ün muond plain giovarets, misteris ed istorgias.

fotografia: Jon Duschletta

cumgià da mamma e bap quai tocca oramai prol svilup dal uffant.» Ils uffants sun hoz pür la terza jada in quist nouv muond, üna mattina dafatta la prüma jada. «Ils uffants ston s'adüsar vi da la gruppa, vi da novas fatschas e la 'lavor' nouva», disch Carla Furrer. «Ils genituors as ston tour temp per quista prüma fasa, surtuot al cumanzamaint», quai es per la chaserina e mamma da trais uffants fundamental.

Cumanzà our d'imbarazz

Amo adüna culan las larmas sur la fatscha da la mattina. Amo adüna crid'la chi rumpa il cour. A nu güda tuot nüglia, il bap tira oura las s-charpas, driva la saivina e vain i'l regn dals uffants. L'atmosfera es abbatüda. Tant, ch'üna mattina chi lascha percuorrer chicas giò per ün traget, interrumpa il gö, piglia our'd s-charsella ün grond fazöl e's fà giò las larmas. Bainbod as müda però la situaziun. Las larmas fan lö a fatschas riantadas: Carla – uschè cloman ils uffants lur manadra – tils invida a far la posa e far la marendina.

Carla Furrer ha cumanzà culla gruppa da gö «göpi» dal 1993. Quella jada cun tschinch uffants, tanter da quels eir sia figlia. «Eu svesa sun creschüda cun ot fradgliuns», respuond'la sülla dumonda

davo ils sentimaints d'esser adüna intuorn blers uffants. Cul passar dals ons es la gruppa da gö dvantada sia lavor prediletta. Üna lavor chi tilla cuntainta e fa plaschair, di per di, eir scha'l pensun da la lavor administrativa es creschü remarchabelmaing ils ultims ons.

Ella però nu's lamentscha. Cun sia figlia Flurina, chi güda fingià il terz on, e cun la nouva agüdonta Martina Sem ha ella ün grond sustegn. Ellas guardan durant trais uras l'eivna da raduond 40 uffants tanter trais e quatter ons. La «Göpi» ha pel mumaint quatter gruppas d'uffants chi vegnan chürats daint, ed üna gruppa da gö da god. Quista exista daspö ündesch ons e passainta minch'eivna ün davomezdi illa natüra dal Plan Grond o dal pra da Lischana in vicinanza da Scuol. Là giouvan e lavuran ils uffants cun tuot quai cha la natüra tils spordscha.

Imprender rumantsch giovond

Il local da la gruppa da gö per pitschens «Göpi» i'l vegl restorant Staila para amo ün zich provisoric. Davo cha la gruppa da gö ha stuvü bandunar davo passa 18 ons lur localitats sül anteriur areal da l'Hotel Engadinerhof, han els fat müdada inavo i'l minz dal cumün. Quai d'eira avant bundant ün on.

«Carla» quà, «Carla» là – adüna darcheu vain'la clommada. In rumantsch, tudais-ch, talian e portugais. «Ün da nos böts es, da promover la lingua rumantscha», disch Furrer. Eir sch'ella dà adüna darcheu eir respostas illa lingua da la dumonda, «per tuot nos rituals, il salüdar, il tour cumgià, ils versins cha quintain, il rinch cha fain ed eir durant la marendina, discurrina rumantsch.» Ils uffants impreden uschè giovond la lingua rumantscha e pon sviluppar lur personalità e lur cumportamaint social i'l savuogl da la gruppa da gö.

La lavor quotidiana da Carla Furrer es multifaria e pretenda blera pazienza. «Sainza las contribuziuns dals genituors, il sustegn dal cumün da Scuol e da divers sponsuors nun esa pussibel da mantgnair quista sporta», disch'la pragmatic. Ella svesa ha absolt diversas scolaziuns sco manadra da gruppa da gö, cuors da pedagogia ed eir divers cuors da perfecziunamaint. «Id es important, da tgnair ils cuosts uschè bass pussibel per pudair pussibilitar a tuot ils uffants d'entrar in nos savuogls», conclud'la.

La gronda festa da 20 ons gruppa da gö «Göpi» ha lö in sonda, ils 14 settember a partir da las 11.00 sün Trü a Scuol. La festa spordscha usteria e set posts cun gös e surpraisas per giuvens e vegls.

20 evla excursiun da la gruppa da lavor Battafös in god

Silvaplaua Cur cha las nuschnas croudan, ch'in god udara que dad arnica e cha'l Piz Surlej ho sü üna chapütschina alva, alura es cò il mumaint per l'excursiun tradiziunela da la gruppa da lavor Battafös cul silvicultur da Segl e Silvaplaua, Corado Niggli. Quella es dvantada tradiziun, e spranza vela que eir per l'avegnir, adonta cha la participaziun da quist an es steda ün pò trista.

Eir zieva vainch ans nun es Corado Niggli in imbarazz da chatter ün tema, il cudesch dal god es gross e sia istorgia nu piglia fin. La biodiversited, que es sto l'impissamaint centrel da l'excursiun. Neir in god nu vo que sainza ledschas e mincha god nu po esser ün parc naziuonel. Il silvicultur pisserescha cha que detta glüsch in god, que vuol dir cha'l dschember, chi piglia il surmaun stu ceder per part sia piazza al larsch.

Da Surlej maina üna sendina, chi d'ün an in dvainta pü stüpa, sü aint illa Via dal Crap Alv. Cò cuorra ün ovelin singular. Ad esser lo al güst mumaint as

transmüda sia ova in Rosé, dimena l'Ovel dal Rosé (que capita però be üna saira l'an). Üna senda frequentada da sted da giasts ed indigens e chi d'inviern es üna loipa per individualists, es quella da la Palüd Lungia. Quel cleragl es üna zoja immez il god. Per cha la palüd nu vegna disturbada in sieu möd da viver, dess ella gnir protetta e la senda gnir svieda. La pasculaziun da muaglia in god, es ün tema chi nu vain a pos. Il silvicultur ho declaro a maun d'üna carta, las differentas zonas dals gods da Segl e Silvaplaua: gods da protecziun cun scumand totel da pasculer, zonas na pasculadas per cha'l god possa ringiuvnr, zonas chi vegnan pasculadas regulermaing, quellas reservadas a la muaglia da chesa e quellas per cas cha sün alp vess que dad avair do memma bgera naiv. Il silvicultur nun ho da s'ocuper be dad aspets positivs e negativs da la natüra, eir il svilup modern e sieus indrizs da l'infrastructura tangheschan il god. Lingias dad ota tensiun passan tres il god e quellas stöglan avair üna

distanza definida davent da la bos-cha. Üna vouta stuvaiavan ils böschs chi eiran memma ardaint gnir schmers, uossa passa l'elicoter e taglia davent tuot quella ramma chi penda surour da distanza vulida. L'amputaziun salva la vita, ma na l'aspet dal bösch.

Corado Niggli ho savieu declarer auncha bger oter, perche cha dumandas dal god do que dapü cu respostas, ma cul temp e surtuot la saira vo la concentraziun plaunet as perdand. L'interess as drizza püchönts vers la Chamanna Paravicini. Eir ils pü plauns schlungian uossa il pass e scu avant vainch ans s'es darcho gnieu arvschieu cordielmaing da Silvia Niggli e sieus agüdaunts per passanter üna prüveda saira in cumpagnia e's lascher guster da l'aperitiv fin tar la tuorta il café e l'iva, la marena tradiziunela, la Marena Battafös. Be la glüna, chi vaiva üna massella torta, e guardaiva giò da tschèl, savess da dir cura cha las glüschs s'haun stüzzas illa Chamanna Paravicini. Anita Gordon



Vschinauncha Zuoz

L'administraziun cumünela da Zuoz spordscha üna

Plazza da giarsunedi

(Commerzianta/commerziant, profil E)

cun cumanzamaint ils 1. avuost 2014.

Quist giarsunedi vario ed interessant, ma eir prentensius segua il modell d'instrucziun da la branscha «administraziun publica» e cuntregna üna scolaziun fundada i'l ram da commerzi ed i'ls singuls sectuors da l'administraziun cumünela.

Termin d'annunzcha:

Scolars e scolaras da scoula secundara cun buna volunted paun inoltrer lur annunzcha cun attestats fin venderdi ils 13 settember 2013 a:

Administraziun cumünela Zuoz
Claudio Duschletta
Chesa Cumünela
7524 Zuoz

Infurmaziuns:

Claudio Duschletta, chanzlist
telefon 081 851 22 22 u per e-mail an
c.duschletta@zuoz.ch

Gronda festa pel «bijou» da la regiun

Giubileum dubel da la Stamparia Strada

Daspö 25 ons exista la Fundaziun Stamparia Strada ed avant 15 ons ha drivi il Museum Stamparia Strada sias portas. Cun demonstraions da la lavur da stampar ed oter es gnü festagià l'ultima fin d'eivna.

Da l'on 1680 ha Nuot Cla Janett, il stampadur principal da la «Sacra Bibla» da Scuol, decis da drivar a Tschlin ün'aigna stamparia. Dal 1689 ha'l fat müda da ed installà quista officina a Strada. Fin da l'on 1881 esa gnü stampà cun pacas interrupziuns qua üna blerüra da cudeschs. Avant 25 ons s'haja decis da constituir la Fundaziun Stamparia Strada cul böt da far our da la chasa S-charplaz a Strada ün museum. Desch ons plü tard s'haja pudü festagiar l'inauguraziun dal Museum Stamparia Strada. «Daspö quella jada fa nos museum plaschiar a giasts ed indigens, ma eir a blera glieud dal manster da stampadur chi'd es i perder hozindi, causa las novas tecnicas digitalas», ha dit Domenic Scharplatz, il president da la Fundaziun Stamparia Strada, in sonda a chaschun da la festa da giubileum. Chi's possa dir perquai, cha'l museum a Strada saja dvantà ün «bijou» cultural illa regiun Engiadina Bassa, ha'l agiunt.

Blers amis da l'art da stampar

Ün'ottantina da personas da la regiun e d'utrò han tut part in sonda a la festa dal giubileum dubel. Ellas sun gnüdas partidas aint in tschinch gruppas: In chasa da scoula da Strada ha demonstrà Hanspeter Leibold dal Principadi da Liechtenstein co chi's faiva palper. In üna stanza da scoula ha muossà Hans



Il Museum Stamparia Strada ha festagià dubel giubileum. Il president da la Fundaziun Stamparia Strada, Domenic Scharplatz (a schnestra) ha surdat al member d'onur André Chalverat il documaint correspondent.



fotografia: Flurin Andry

Rohrer dal chantun Turich ün film d'art da far, respectivmaing liar cudeschs. Illa stanza da sezzüdas ha Patrick A.Wild, l'autur dal cudesch «Die Buchdruckerkunst im Engadin», preschantà differents documaints e cudeschs vegls. I'l museum svesh ha demonstrà Lothar Lange da Konstanz co chi's lavuraiva culla maschina Linotype. Giö'l plan suot han muossà André Chalverat, Felix Faccini, Erwin Geistlich, Gian Häfner, Mario Forcella e Wilibald Voelkin co chi gniva stampà cul-

las prümas maschinas e per part eir amo a man.

La brochüra pel giubileum dubel da la Stamparia Strada ha concepì e scrit André Chalverat da Turich e Tavo. Quella sco eir ün fögl infuormativ d'art il giubileum da 75 ons cha'l rumantsch es lingua naziunala han survgni tuot ils preschaints. Grazcha a seis merits pella fundaziun e'l museum svesha es dvantà Chalverat commember d'onur da la Società dals promotuors da la stamparia Strada. (anr/fa)

Cun commembers da tuot la Svizra

La Fundaziun Stamparia Strada vain presidiada da Domenic Scharplatz da Cuoi-ra e Martina, il vicepresidente e chaschier es Gian Häfner da Strada. Dad actuar fa Jon Pitschen Janett da Tschlin. Ils assessuors sun Thedy Gut da Stäfa, Alexandra Könz da Turich e Guarda, Andrea Götz da Cuoi-ra e Georg Häfner da Strada. La fundaziun ha 350 commembers,

indigens, giasts e glieud dal manster, da la Gilde Gutenberg e dal Museum Gutenberg a Mainz ed a Fribourg. Commembers da la Società dals promotuors da la Stamparia Strada sun Domenic Scharplatz, Georg Häfner, l'actuar es Nicolo Bass e'l rapreschantant dal cumün Valsot Mario Molinaro. (anr/fa)

www.stamparia.ch

Ün viadi tanter natüra e musica

5avla Engadina Classica a Scuol e Zernez

Per la tschinchavla jada han gnü lö suot il titel Engadina Classica quist on quatter concerts classics a Scuol ed a Zernez. Per la direcziun musicala d'eira respunsabel Oscar Gulia. Ad el esa reuschi d'ingaschar eir quist on artists da renom internaziunal.

Oscar Gulia, magister da musica da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair, es il promotur dals concerts classics chi han gnü lö duos voutas i'l Hotel Belvédère a Scuol ed i'l Auditorium dal Parc Naziunal a Zernez. Ils amatuors da musica classica han pudü giodair ouvras da clavazin e da chombra cun musicists da renom internaziunal. Il festival ha cumanzà cun ün concert dal duo Nikolay Shugaev (cello) e Fatima Alieva (clavazin) i'l Hotel Belvédère. Ils dis davo han concertà il trio Fabio Rossato (accordeon), Tito Pulin (violina) ed Oscar Gulia (clavazin) i'l Hotel Belvédère ed i'l Auditorium a Zernez.

Ün viadi tanter natüra e musica

Sco cha Oscar Gulia disch, es la colliaziun tanter musica e natüra fingià d'aspö la Greca antica ün tema central da la litteratura e da la filosofia: «Las biografias dals grondos cumponists muossan impreschiunantamaing la colliaziun tanter musica e natüra. Sco lö da meditaziun e da la tschercha spirituala es la natüra adüna statta d'importanza fundamentala.»

Gulia sco promotur dals concerts ha ingaschà eir quist on musicists da grond renom e tils laschà concertar là ingio cha la natüra giouva üna gronda rolla. «La cultura classica in colliaziun culla grondiusa natüra intuorn il Parc Naziunal am sta a cour», tradischa'l. Dürant las quatter sairas han giodü ils audituors ouvras da Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Frédéric

Chopin, Wolfgang Amadeus Mozart ed oters plü. «Grazcha a l'agüd finanziel dals duos cumüns da Zernez e Scuol e cun donaziuns da sponsuors ans esa reuschi d'organisar concerts classics da prüma qualitè», manaja Oscar Gulia.

Il concert da gövgia a Scuol

Il trio cun Fabio Rossato, Tito Pulin ed Oscar Gulia da gövgia passada a Scuol

es stat ün evenimaint impreschiunant. «A nus esa darcheu reuschi d'ingaschar eir quist on amis musicants da renom internaziunal e nus trais sperain cha vus possat giodair üna saira cun la magia da la musica», ha dit Gulia in sia introducziun. Il cumanzamaint ha fat ün preludeum cun orgel da man, alch plütost insolit ed unic. Davo duos tocs cun violina ed accordeon da Rossini han els



Ils trais musicists in plain'acziun han muossà lur abilità. Da schnestra: Fabio Rossato, Oscar Gulia, Tito Pulin.

fotografia: Benedict Stecher

Oscar Gulia e seis amis musicants

Oscar Gulia es nat a Lecco ed ha fat là seis prüms stüdis da musica. Davo ha el stübgia al conservatorium «Giuseppe Verdi» a Milan. «Eu n'ha gnü la furtüna da'm pudair professionalisar pro magisters da renom a Milan ed a Paris», ha tradi Gulia. El ha eir survgni divers premis.

«Dürant meis temp a Milan sun eu gnü a cugnuscher a Fabio Rossato, ün dals meglers accordeonists da l'Italia, chi instruischa a Riva del Garda, ed el cugnuscha bain a Tito Pulin da Venezia.» Uschè es nat il trio chi ha concertà in gövgia a Scuol. «Pro musicists da renom internaziunal chi san leger fich bain notas nu faja dabsögn da bleras provas ed uschè vain nus subit ans chattats musicalmaing», ha dit Oscar Gulia. (anr/bcs)

sunà in trais amo trais composiziuns particularas ingio cha minchün ha pudü muossar si'abilità in möd impreschiunant.

Minchatant as vaiva l'impreschiun d'esser in ün oter muond. Davo üna posa ün toc da Vivaldi ed ün 'medley' da Mancini. Ils ultims duos tocs vaivan dissonanzas vulgüdas e d'eiran influenzats dal jazz. La bar dal Belvédère d'eira implida cun bundant 50 personas chi han pudü s'atschertar cha musica classica po laschar invlidar d'ürant passa duos uras tuot ils pissers dal minchadi. (anr/bcs)

WILD-SPEZIALITÄTEN



WILDES MARGUNS: TÄGLICH BIS 16.30 UHR IM RESTAURANT CHADAFÖ.

Es ist wieder Jagdzeit! Gerne verwöhnen wir Sie im Restaurant Chadafö mit feinen Wild- und Herbstspezialitäten. Wir freuen uns, Sie auf 2'278 m ü. M. willkommen zu heissen. Information und Reservation: Tel. +41 (0)81 839 80 20. www.marguns.ch

CORVIGLIA



RESTAURANT CHASELLAS

Herbstzeit ist Wildzeit im Restaurant Chasellas

Es erwarten Sie besondere Wildspezialitäten ab 2. September aus den heimischen Jagdgebieten. Am Mittag stärken sich Wanderer und am Abend ist es der 15-Punkte-GaultMillau-Geheimtipp für Gourmets.

Ab 11. September am Mittwoch Ruhetag, Sommersaison bis Sonntag, 29. September 2013.
7500 St. Moritz-Suvretta, Tel. 081 833 38 54

Restaurant-Pizzeria **CRESTA RUN** Celerina

- Pfeffer • Wildpizza • Wildspieß flambiert
- Wild am speziellen Fonduetisch
- Riesensteak bis 400 g
- Cordon bleu aus verschiedenen Kantonen

Wir bitten um Reservation unter Telefon 081 833 09 19

MORTERATSCH HOTEL RESTAURANT PONTRESINA

Wilde Zeiten im Morteratsch

Ab Sonntag, 1. September, täglich ab 12.00 Uhr

Lassen Sie sich in unseren wilden Zeiten von uns verwöhnen...
...wenn Roberto Giovanoli Hirsch, Wildschwein, flambierter Rehrücken und Rehracks präsentiert...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Christina Buchholz & Roberto Giovanoli
7504 Pontresina
Tel. +41 (0)81 842 63 13
Fax +41 (0)81 588 01 23
www.morteratsch.ch
mail@morteratsch.ch

Wild auf Wild

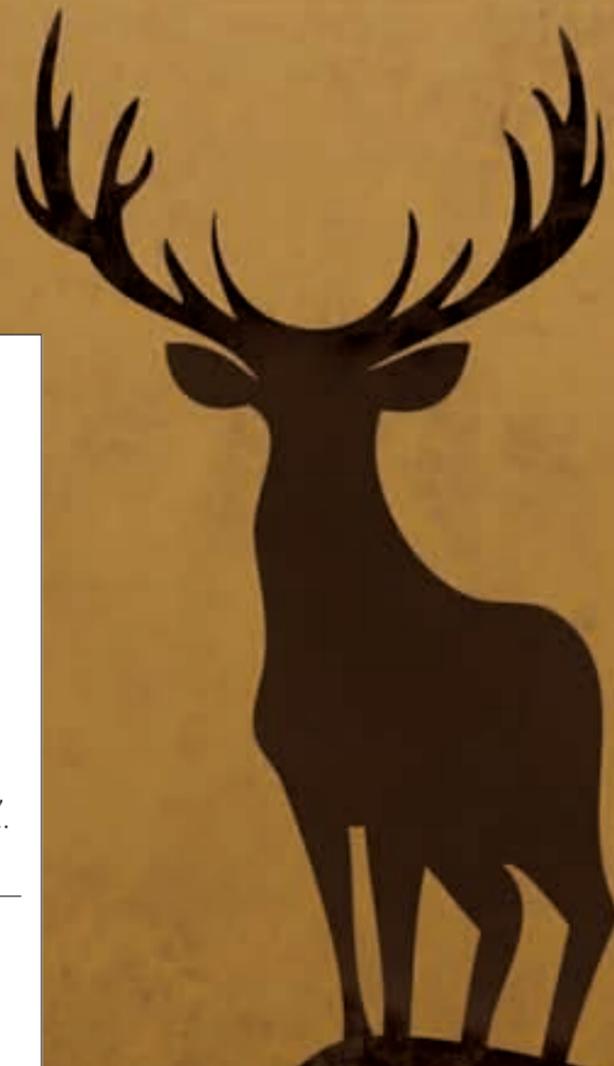


Gestalten Sie unsere Wildspezialitäten während der Jagdzeit! Von Rehrücken über Gamsweilchen bis zum Strachpfeffer bieten wir einen unvergesslichen Genussgenuss für alle Liebhaber.

Hotel & Restaurant Post, 7527 BRAIL I.E.

Reservieren Sie jetzt unter Tel. 081 851 23 66
oder per E-mail: info@hotelpostbrail.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





Eine schöne Jagdtrophäe können wir leider keinem Jäger garantieren. Aber Schnäppchenjäger finden bei uns garantiert das richtige Auto zu einem fairen Preis.



Auto Pfister AG - San Bastiaan 55 - 7503 Samedan - T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 120 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 20 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen und Dienstleistungen in gedruckter Form. Dazu laufend die aktuellsten News auf verschiedenen Allmedia-Kanälen. Dies in deutscher und romanischer Sprache. Wir suchen

Praktikanten

die bei uns gerne das faszinierende Handwerk des Journalismus erlernen möchten.

Praktikumszeit Diese beträgt mindestens drei, maximal sechs Monate. Der nächste Praktikumsplatz ist ab Mitte September 2013 frei.

Was wir erwarten Sie sind mindestens 20 Jahre alt, verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre oder die Matura. Sie sind vielseitig interessiert, schreiben gerne und gehen offen auf Leute zu.

Was wir bieten Wir bieten Ihnen eine praxisorientierte, eng begleitete Ausbildung im Lokaljournalismus. Dies in einem kleinen, motivierten Team in einer der attraktivsten Gegenden der Schweiz. Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schreiben können.

Bewerbung Schicken Sie Ihren Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben per Post oder via Mail an: «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, redaktion@engadinerpost.ch, Tel. 081 837 90 81, www.engadinerpost.ch

Restaurant Engiadina

am Infall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell!!
**«Fohlenentrecôte»
mit Kräuterbutter
Country Cuts und Salat, Fr. 24.50**

**Hirschpfeffer
mit Spätzle oder Polenta
und Rotkraut, Fr. 29.50**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.790.305

Zu vermieten ab 1. Oktober

Autoeinstellplatz

im Fuolla Rösa, Via Maistra, Celerina.
CHF 130.- pro Monat.

Tel. 079 388 25 70 oder 079 444 42 55

176.791.771

Für privaten Haushalt im Engadin suchen wir für die Wintersaison ab 1. Dezember 2013 einen

Privatchauffeur (100%) Kategorie B

Sie bringen vorzugsweise bereits Erfahrung als Privatchauffeur in einer ähnlichen Position mit, sind diskret und zuverlässig. Sie sind ortsansässig, haben ein gepflegtes Auftreten, sind ortskundig und sprechen fließend Deutsch, Englischkenntnisse von Vorteil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre L 176-791619 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.791.619

Einladung

zur 58. ordentlichen Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG, 7550 Scuol, im Bergrestaurant „La Charpenna“:

Samstag, den 5. Oktober 2013, um 16.00 Uhr

Traktanden

- Begrüssung, Bestimmung des Protokollführers und der Stimmzähler**
- Protokoll der Generalversammlung vom 6. Oktober 2012**
Der Verwaltungsrat beantragt, das Protokoll der Generalversammlung vom 5. Oktober 2012 zu genehmigen.
- Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung 1.6.12 bis 31.5.13; Kenntnisnahme vom Revisionsbericht der Revisionsstelle Treuhand Bezzola + Partner AG**
Der Verwaltungsrat beantragt, den Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung zu genehmigen.
- Behandlung des Jahresgewinnes**
Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresgewinn von CHF 46.- auf die neue Rechnung vorzutragen.
- Entlastung des Verwaltungsrates**
Der Verwaltungsrat beantragt, seinen Mitgliedern Entlastung zu erteilen.
- Ausblick und Verschiedenes**

Geschäftsbericht mit Jahresbericht und Jahresrechnung 2012/2013, sowie der Bericht der Revisionsstelle und das Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Oktober 2012 liegen ab dem 13. September 2013 am Sitz der Gesellschaft auf.

Stimmabgabe sind ab dem 13. September 2013, Montag-Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr auf der Verwaltung der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG in Scuol zu beziehen. Hierzu sind die Aktien oder ein rechtsgültiger Ausweis über den Aktienbesitz vorzuweisen. Bei Vertretung ist laut Art. 10 der Statuten die schriftliche Vollmacht des Aktieninhabers vorzuweisen. Eine Aufteilung von Aktienpaketen nur im Hinblick auf die Generalversammlung ist nicht statthaft.

Aktionärinnen und Aktionäre, welche erst am Tag der Generalversammlung anreisen, haben die Möglichkeit, ihren Stimmabgabe mit dem Nachweis ihres Aktienbesitzes (Aktien oder Banknachweis) am Samstag, 5. Oktober 2013 zwischen 13.00 und 15.00 Uhr auf der Verwaltung der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG zu beziehen. Ohne Stimmabgabe ist der Zutritt zur Versammlung nicht gestattet.

Anschliessend an die Generalversammlung sind die Aktionärinnen und Aktionäre herzlich zu einem Nachtessen im Restaurant „La Charpenna“ eingeladen.

Scuol, im September 2013
Der Verwaltungsrat

graubünden

176.791.756

Zu verschenken

3 junge Kätzchen, rot, rot-weiss, grau-weiss. Alle drei Kätzchen sind getiegt. Mit Auslauf erwünscht.

Telefon 079 255 77 66

In Zuoz zu vermieten

1½-Zimmer-Wohnung

mit modernem Ausbau, an ruhiger Lage. Bezugstermin: 1. Oktober 2013.

Pinggera SA, S-chanf
Telefon 081 854 16 77

176.791.735

In S-chanf zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

mit modernem Ausbau, Aussenparkplatz. Bezugstermin: sofort oder nach Vereinbarung.

Pinggera SA, S-chanf
Telefon 081 854 16 77

176.791.734

Das Inserat ist überall zur Stelle.

St. Moritz-Dorf:

Ganzjährig zu vermieten ruhige

2-Zimmer-Wohnung

mit schöner Aussicht, Gartenplatz und Parkplatz. Miete Fr. 1600.- inkl. Elektrisch, ADSL und allen Nebenkosten.

Telefon 079 942 72 76

176.791.729



Für kommenden Winter suchen wir für unsere Hotel- und Gastrobetriebe noch folgende Persönlichkeiten zur Ergänzung unseres jungen, motivierten und aufgestellten Teams.

Restaurant Piste 21 in Samedan

- Servicefachfrau/mann (Saisonstelle Dezember–April)

Hotel Restaurant the Piz in St. Moritz

- Servicefachfrau/mann (Saisonstelle November–April)
- Zimmerfrau mit Erfahrung (Jahrestelle)

Hotel Restaurant Station in Pontresina

- Receptionistin mit Erfahrung und Kenntnisse von protel (Jahrestelle ab Nov.)
- Servicefachfrau/mann (Saisonstelle November–April)

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto.

Patrick und Tiziana Schraemli
Hotel Station
Via da la staziun 42
7504 Pontresina
Tel. 081 838 80 00
p.schraemli@station-pontresina.ch

An alle Jägerinnen und Jäger!

Schicken Sie uns Ihr Jagd-Foto 2013

Wie publizieren Ihr Foto mit Ihnen und Ihrer Jagdbeute auf unserer Internetseite, LocalPoint-Bildschirmen, auf unserem iPhone-App und unserer Facebook-Seite

Fotosujet:

Sie und Ihre Jagdbeute

Format:

jpg (Originalgrösse)

Text:

Ihr Name, Bezeichnung der Jagdbeute und Jagdort

Einsenden an:

redaktion@engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Die Engadiner Tracht – Ein Kleid fürs Leben?

Anschauungsunterricht in Sachen Trachten

Vom 27. August bis 8. September verwandelte sich ein Teil der Tuor in Samedan in ein Nähatelier. In den beiden obersten Stockwerken drehte sich fast alles um das Kulturgut Engadiner Tracht.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Die Zuozer Trachtenschneiderin Ladi-na Stecher ist der Aufforderung, ihr rares Kunsthandwerk interessierten Einheimischen und Gästen näher zu bringen, gerne nachgekommen. Die Atmosphäre im Turm von Samedan eignete sich bestens, um die traditionellen Kleidungsstücke und die verschiedenen Arbeitstechniken zur Geltung zu bringen.

Ursprünglich Rokoko-Mode

Bei den Engadiner Trachten handelt es sich um Rokoko-Mode aus dem 18. Jahrhundert. Hauptausgangspunkt dieser Stilentwicklung war bis 1760 der französische Königshof in Versailles, an dem sich die Mode im gesamten Europa orientierte. Es waren die Bündner Söldner, die ihre Frauen und Liebsten für lange Abwesenheiten und mit Sorge erwarteter Heimkehr mit wertvollen Geschenken aus der Fremde entschädigten und den Kulturtransfer bis ins Engadin auslösten. Eingeführt durch heimkehrende Offiziere, wurden die Trachten wahrscheinlich zuerst durch «Frauen der Noblesse» getragen. Sie wurden mit viel Liebe zum Detail hergestellt und verziert und wurden nach und nach mit Stolz von vielen Engadinerinnen getragen.

Materialien von seltener Qualität

Sowohl für die Engadiner Arbeitstracht wie auch für die heute vor allem be-

kannte Engadiner Sonntagstracht werden heute immer noch Materialien verwendet, die von der heutigen Konfektionsware meilenweit entfernt sind. Da sind einmal die «antiken» Trachten, die von einer Generation zur anderen, meist von den Müttern an die Töchter, weitergegeben werden. Leistet man sich heute eine neue Tracht, muss man mit einigen tausend Franken rechnen. Die Bündner Trachtenvereinigung wacht mit Vorschriften und Empfehlungen darüber, dass die althergebrachte Tradition möglichst unverfälscht neu aufersteht und macht konkrete Materialvorschriften. In der Arbeitsanleitung steht kurz und bündig: «Bezugsquelle: Auskunft erteilt die Trachtenkommissionspräsidentin.»

Die Sonntagstracht setzt sich zusammen aus fünf Einzelteilen, jedes kostbar und in der Herstellung sehr aufwendig. Für die weisse oder ecru farbige Bluse sind Leine, Halbleine, Wollterylene oder Bouretteseide vorgeschrieben. Für die leuchtend roten Teile Rock, Jacke und Capadüsli ist handgewobener Halbwoollstoff zu verwenden. Für die Schürze stehen Leinen, Bouretteseide, längsgestreifte Seide, Halbwoolle oder Halbseidenstoff zur Auswahl. Diese Ausgangsmaterialien werden schliesslich mit Hohlsaum, Kreuzstichen, geklöppelten Spitzen, Plattstickerei und Nadelmalerei kunstvoll veredelt.

Beschauliches Nähatelier

In der «Tuor» wurde eigens eine Nähstube eingerichtet, wo jeweils zwei Stickerinnen, selbstverständlich in Tracht, an der Arbeit waren. Sie beherrschten alle Techniken, führten sie vor, gaben gerne auch Ratschläge und liessen sich auch in ein Gespräch verwickeln. Gemeinsam mit ihnen konnte man etwa darüber spekulieren, wie die ersten Trachtenfrauen zu ihren gestickten Blumensujets kamen und –



Die Herstellung der Engadiner Tracht: ein Kunsthandwerk.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

nicht minder interessant – wie zu den wunderbaren vielfarbigen Stickfäden. Eine Besucherin wunderte sich, wie solch kunstvolle Nadelmalerei bei damals noch nicht elektrifiziertem Licht überhaupt entstehen konnte. Es braucht nicht viel Fantasie, sich vorzustellen, wie viel Sehnsucht und Schmerz in diese Kleidungsstücke eingearbeitet worden sind.

Nostalgisches Identifikationskleid

Unbestritten verschönern und bereichern Engadiner Trachtenfrauen bis heute viele kulturelle Anlässe und die Tourismuswerbung. Sie werden überall

gerne hofiert, müssen aber ihre Auftritte mehr oder weniger erdulden und erdulden, weil sie sich im schweren Kleid eingengt und nicht gerade wohl fühlen. Innovation durch gleichwertige neuzeitliche Textilien und Schnitttechniken ist noch tabu...

Die Engadiner Tracht, ein Kleid fürs Leben? Das war einmal. Heute ist die Tracht nostalgisches Identifikationskleid für besondere Gelegenheiten, ein Kulturgut, das hoffentlich nicht untergeht, aber selbstbewusst und stolz weitertradiert wird.

www.latuor.ch

Voices on Top – der Countdown läuft

Die vierte Ausgabe des Musikfestivals rückt immer näher

Die Temperaturen werden frischer, die Tage kürzer, der Herbst steht vor der Tür. Und mit ihm auch wieder die vierte Ausgabe von Voices on Top.

Vom 10. bis 13. Oktober wird Pontresina zum Stelldichein internationaler Stars, nationaler Künstler und viel guter Stimmung. Das Festival steigert von Jahr zu Jahr seinen Ruf, denn die Liste an bekanntesten Musikern wird immer länger: Stephan Eicher, Paul Carrack, Umberto Tozzi, Milow, Edoardo Bennato, Roger Hodgson, Marlon Roudette, Marco Masini, Roachford, Philipp

Fankhauser, Züri West und Sina sind nur eine kleine Auswahl. Voices on Top beschränkt sich nicht nur auf ein schön aufgemachtes Hauptkonzert – es finden jeden Tag mindestens noch drei weitere Veranstaltungen statt. Auch hier wird hoher Wert auf musikalische Qualität und Charakter gelegt. Die Konzerte von «Voices Meet», «Voices Rock» und «Voices Unplugged» sind dabei kostenlos und für alle zugänglich. Ab 17.30 Uhr geht es mit den ersten Künstlern los und nachher hat der Zuschauer die Qual der Wahl. Diverse Konzerte locken, lassen sich kombinieren, mal eher ruhig und in getragener Atmosphäre, mal eher laut und bierselig. Mal in grossem Saal mit Tri-

büne und Sitzgelegenheiten, mal in kleiner Bar mit rudimentärer Instrumentierung. Die vierte Durchführung von Voices on Top glänzt mit einem Programm, das mühelos an die drei vorherigen Ausführungen anknüpft. 2013 werden unter anderem folgende Künstler ins Engadin reisen: Sinéad O'Connor, 77 Bombay Street, Francesco de Gregori, Seven, Caroline Chevin, Toploader, Madame Étoile, Frölein Da Capo und weitere nationale und internationale Gäste. (pd)

Programm:

- **Voices Stars** (Rondo, 20.00 Uhr)
 - 10. Oktober: 77 Bombay Street (Support: ZiBBZ)
 - 11. Oktober: Sinéad O'Connor (Support: Carrousel)
 - 12. Oktober: Francesco de Gregori (Support: Martina Linn)
- **Voices Rock** (Pitschna Scena im Hotel Saratz, 23.30 Uhr)
 - 10. Oktober: Django 3000
 - 11. Oktobe: Ben Poole
 - 12. Oktober: Redwood
- **Voices Meet** (Eventzelt vor dem Rondo)
 - 10. Oktober: Curdin Nicolay (17.30 Uhr), Bündnerfleisch und Padi Bernhard (18.30 Uhr)
 - 11. Oktober: Kunz (17.30 Uhr), Bündnerfleisch und Sandee (18.30 Uhr)
 - 12. Oktober: Malenco (17.30 Uhr), Bündnerfleisch und Anshelle (18.30 Uhr)
- **Voices Brilliance** (Music & Dine, Grand Hotel Kronenhof, 19.15 Uhr Dinner, 21.15 Uhr Konzert)
 - 11. Oktober: Toploader
 - 12. Oktober: Seven
- **Voices Lyrics** (Lounge Hotel Müller, 17.00 Uhr)
 - 11. Oktober: Lesung Dominic Brülisauer
 - 12. Oktober: Lesung Monica Kissling alias Madame Étoile
- **Voices Unplugged** (Sportbar im Sporthotel, 21.30 Uhr)
 - 10. Oktober: Caroline Chevin
 - 11. Oktober: Luk von Bergen
 - 12. Oktober: Madison Violet
- **Voices Pure** 13. Oktober (Alpbrunch und Auftritt, Alp Languard, 10.30 Uhr): Frölein Da Capo



Mit der irischen Sängerin Sinéad O'Connor konnten die Veranstalter dieses Jahr erneut einen grossen Namen für das «Voices on Top» engagieren.

Veranstaltung

Gufo Reale im Al Gerl

Kultur Nächsten Samstag, 14. September, entführt das Ensemble Gufo Reale im Al Gerl in Stampa ab 20.30 Uhr mit ihrem Programm «guarda che luna» in die Musikwelten des Südens.

Der Bündner Franco Mettler (Klarinette), Thomas Weber (Akkordeon), Jojo Kunz (Kontrabass) und Edmauro de Oliveira (Gitarre) streifen instrumental durch die südeuropäische Folklore und lassen sich und ihr Publikum von südamerikanischen Rhythmen packen. Damit dies stilecht über die Bühne geht, sorgen ein brasilianischer Gitarrist und eine vom Tangofieber infizierte Bassistin. Dem Antrieb gibt die Klarinette und das Akkordeon verleiht dem Ganzen harmonisch virtuos Bodenhaftung. (Einges.)

algerl.wordpress.com / Tel. 081 822 11 48

Von Rosen, Liebe und neuen Welten

Kultur Am kommenden Samstag um 20.00 Uhr stellt der Basler Autor Daniel Zahno seine neuste Liebesgeschichte «Manhattan Rose» in Zernez im Restaurant a la Staziun vor. Lucas Liebe gilt den Rosen. Ihretwegen besucht der Rosenzüchter einen Kongress in New York. Beim Schlendern durch den Big Apple überwältigt ihn an einem Tag zweierlei: Die Schönheit des Rockefeller Rose Gardens und die Anmut einer jungen Frau. Umgehend verliebt sich Luca – in Sofie und in den Rosengarten und beginnt ein neues Leben zwischen der alten und der neuen Welt.

Daniel Zahno, geboren in Basel, Erzähler und Romancier. Mit dem Roman «Die Geliebte des Gelatiere», einer bittersüssen Lebens- und Liebesgeschichte, gelang ihm 2009 ein grosser Erfolg, dessen Verfilmung 2014 geplant ist. Zahno lebt in New York und Basel. (Einges.)

Resonanzen zum Elften

Konzerte, Film, Gespräche und Exkursionen

Vom 14. bis 21. September präsentiert das St. Moritzer Hotel Laudinella das Kulturfest Resonanzen.

Das internationale Kulturfest Resonanzen in St. Moritz präsentiert dieses Jahr Kammermusik mit international renommierten Musikern, Vesselina Kasarova, Hans Hollmann, Yusuf Yesilöz sowie Kulturwanderungen im Engadin.

Das spartenübergreifende Festival bietet eine Woche Kultur pur: Die weltweit gefeierte Mezzosopranistin Vesselina Kasarova spricht mit Marianne Zelger-Vogt über ihr Leben als Sängerin und wird mit einigen Kostproben aus ihrem Repertoire aufwarten. Der Schauspieler und Regisseur Hans Hollmann, Grandseigneur des Theaters, liest Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart und spricht mit Gottfried Schatz über seine Karriere, das Theater und anderes mehr. Der Autor und Filmmacher Yusuf Yesilöz hält die Leidenschaft für Musik in beeindruckenden Bildern und Geschichten in seinem Film «Musikliebe» fest. Der Streifen erzählt die Geschichte von zwei Musikerinnen und einem Musiker, die neben der Musik eines verbindet: Sie haben alle ihre Heimat verlassen und leben heute in der Schweiz.

Für ein spannungsvolles Musikprogramm mit fünf Konzerten sorgen Kamilla Schatz und Emil Rovner. Es treten die Streicherakademie Bozen auf sowie das Kalandros Ensemble, das mitreissende ungarische Volksmusik spielen wird.

Ein Resonanzen-Abend ist wie gehabt jungen Talenten gewidmet. Diesmal können der Kontrabassist Wies de Boevé sowie die Pianistin Asaki Ino diese Plattform nutzen.

Moderation

Kurt Aeschbacher und Kaspar Zehnder vermitteln mit ihren kenntnisreichen Einführungen spannende Details und Hintergründe zu den Komponisten und ihren Werken. Den Mozart-Briefe-Leser Hans Hollmann stellt Gottfried Schatz vor.

Tagsüber bieten die Kulturwanderungen von Mirella Carbone und Joachim Jung Ein- und Aussichten in die Kulturgeschichte des Engadins. Geplant sind eine Drei-Seen-Tour, eine Albulabahn-Wanderung von Preda nach Bergün, eine Kulturwanderung von Lavin über Guarda nach Ardez sowie eine von Piuro nach Chiavenna. (pd/mcj)

www.laudinella.ch

Drei Highlights

- Konzert «Die 8 Jahreszeiten» mit Werken von Astor Piazzolla und Antonio Vivaldi: Samstag, 14. September.
- Mezzosopranistin Vesselina Kasarova im Gespräch mit Marianne Zelger-Vogt: Dienstag, 17. September.
- Gala-Abschlusskonzert mit der Streicherakademie Bozen und mit Werken von Ernest Bloch, Wolfgang Amadeus Mozart, Giovanni Bottesini und Nino Rota: Samstag, 21. September.

Die Abendveranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr im Hotel Laudinella.

Engadiner powern die Tour Challenge

Erfolgreiche Premiere des Etappenrennens mit Zielankunft in Davos, St. Moritz und Lenzerheide

Andrea Florinett aus Scuol wird Gesamtzweiter, Gian Duri Melcher verfehlt das Podest um vier Minuten. Das Repower Team Engadin gewinnt überlegen die Teamwertung.

NICOLÒ BASS

«Wir sind mit der Premiere der Tour Challenge sehr zufrieden», erklärt Florinett aus Scuol, Rennkoordinator des neuen Highlights in der Radsportszene. Er ist auch OK-Präsident des Engadin Radmarathons und hat erstmals die Atmosphäre bei einem grossen Radevent von unterwegs mitverfolgen können. Insgesamt 450 Teilnehmer aus 22 Nationen haben am Wochenende am Etappenrennen von Davos nach St. Moritz, St. Moritz nach Lenzerheide und Lenzerheide zurück nach St. Moritz teilgenommen. Insgesamt wurden 341 Kilometer und 8000 Höhenmeter gefahren und zu den Highlights gehörten die Pässe Splügen, Albula und Flüela. «Die Koordination und die Verkehrssicherheit sind bei Strassenrennen immer eine grosse He-

erausforderung», sagt Bezzola, und wer am Sonntag bei Regen und Kälte auf dem Albula- oder Flüelapass unterwegs war, konnte sich davon ein Bild machen. Die Sicherheit für Renn- und Autofahrer kommt bei so starkem Verkehr an ihre Grenzen. «Die Herausforderung liegt darin, immer wieder Kompromisse zu finden und die zahlreichen Baustellen ohne Zwischenfälle zu umfahren», lobt Bezzola die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei. Dass aber Strassenteilstücke wie in Italien für kurze Zeit gesperrt werden, ist in Graubünden nicht möglich.

Erfolgreiche Engadiner

Sportlich gesehen war die Tour Challenge ein voller Erfolg. Vor allem die Engadiner Teilnehmer zeigten hervorragende Leistungen. Andrea Florinett aus Scuol fuhr in St. Moritz und Lenzerheide aufs Podest und gewann den 2. Rang im Gesamtklassement. Auch Gian Duri Melcher aus Samedan wurde Gesamtsechster. Claudio Tschennet aus St. Moritz schaffte bei der Schlussetappe nach Davos einen Effort und fuhr in seiner Kategorie aufs Podest. Gewonnen wurde die erste Tour Challenge vom Inntaler Stefan Kirchmair aus Telfs (A). Die Davoserin Sandra Wagenführ,

welche wie Florinett im Repower Team Engadin fährt, gewann die Gesamtwertung mit drei Etappensiegen. Das Repower Team Engadin mit Florinett

und Wagenführ und Teamchef Jachen Bass sowie die weiteren Fahrer Roman Locher, Thomas Wagenführ, Roger Clavadetscher und Gabriele Bühler gewan-

nen souverän die Teamwertung mit über einer Stunde Vorsprung auf das nächste Team.

www.tour-challenge.de



Die Tour Challenge mit St. Moritz als Etappenort soll sich in der Radsportszene als spektakulärer Saisonabschluss etablieren und die Premiere ist geglückt.

Foto: Uwe Geissler/Tour Challenge

«Ich bin in der Form meines Lebens»

Andrea Florinett aus Scuol beendet die Tour Challenge auf dem 2. Gesamtrang

Jagen oder Rennradfahren? Für die Tour Challenge hat Andrea Florinett einige Tage auf die Jagd verzichtet. Nach der erfolgreichen Trophäenjagd auf zwei Rädern will er nun einen Hirsch schiessen.

NICOLÒ BASS

«Engadiner Post»: Andrea Florinett, Sie haben mit grossem Erfolg an der Tour Challenge 2013 teilgenommen. Die letzte Etappe war streng und das Wetter alles andere als gut. Wieso tut man sich das an?

Andrea Florinett: Das habe ich mich am Sonntagmorgen auch gefragt. Wenn es schön ist wie am Freitag und Samstag, ist es herrlich. Wenn es aber den ganzen Tag regnet, ist es sehr schwierig, sich zu motivieren. Da ich aber in der Gesamtwertung auf dem 2. Platz lag, kam voll der motivierte Rennfahrer zum Zuge. Es ist dann halt ein bisschen kälter und ein bisschen nasser, aber zum Aushalten.

EP: Mit welchen Erwartungen haben Sie an der Tour Challenge teilgenommen?



Andrea Florinett fuhr von drei Etappen zweimal aufs Podest und beendete die Tour Challenge als Zweiter.

Foto: Henning Angerer/Tour Challenge

Florinett: Momentan habe ich die Form meines Lebens und deshalb hatte ich auch hohe Erwartungen. Man weiss aber nie im Voraus, wer alles teilnimmt. Ich habe gehofft, vorne mitfahren zu können.

EP: Das waren für Sie auch drei Heim-etappen. Wollten Sie hier den Platzhirsch markieren?

Florinett: Als Engadiner kannte ich natürlich alle Strecken und habe sie vorher nochmals bewusst angeschaut. Für

dieses Radevent wollte ich gut sein und etwas zeigen können. Deshalb habe ich auch auf dieses Ziel hin trainiert und bin mit einer sehr guten Form gestartet. Entsprechend bin ich auch angriffig und offensiv gefahren.

EP: Sie haben alle geschlagen und hatten alle Gegner unter Kontrolle. Ausser einem, dem Inntaler Stefan Kirchmair aus Telfs (A). Führt Kirchmair in einer anderen Liga?

Florinett: Am ersten Tag nach St. Moritz konnte ich sehr gut mithalten. Aber während der zweiten und dritten Etappe hat Kirchmair dann gezeigt, dass ihm niemand mehr folgen kann, wenn er wirklich mal antritt. Kirchmair fährt tatsächlich in einer anderen Liga. Deshalb bin ich mit dem 2. Gesamtrang sehr zufrieden und mehr war einfach nicht möglich.

EP: Kirchmair macht nichts anderes als Radfahren und hat viermal mehr Kilometer in den Beinen als Sie. Wenn sich der Österreicher nach dem Training erholt, müssen Sie arbeiten. Was wäre für Sie nach oben noch möglich?

Florinett: Wer am meisten trainiert, ist nicht zwingend der Schnellste. Ich selber habe im Winter mehr Freude am Langlaufsport und dann komme ich

nie auf so viele Kilometer. Ich kenne die Situation auch von meiner aktiven Langlaufzeit. Ich bin zwar dran, aber für die letzte Differenz braucht es enorm viel Aufwand.

EP: Sie haben die Form Ihres Lebens erwähnt. Wie kommt es dazu?

Florinett: Früher war für mich Radfahren ein Ausgleichssport. Dieses Jahr habe ich wirklich fokussiert auf Radfahren gesetzt und das Gewicht noch etwas anpassen können. Und das merkt man in den Bergen sofort.

EP: Trotz Ihrer sehr guten Form ist die Saison nun fast beendet. Was folgt noch auf Ihrem Rennprogramm?

Florinett: Ich bin in diesem Jahr sehr viele Rennen erfolgreich gefahren und bin jetzt wirklich auch im Kopf müde. Jetzt werde ich ausruhen, den Kopf lüften, Pause machen und das Leben geniessen.

EP: Und das nächste Ziel?

Florinett: Das nächste Ziel ist auf der Jagd einen Hirsch schiessen. Sonst habe ich mittelfristig keine weiteren sportlichen Ziele. Da ich bald Vater werde, will ich mich auf die Familie konzentrieren und alles andere auf mich zukommen lassen.

Reklame

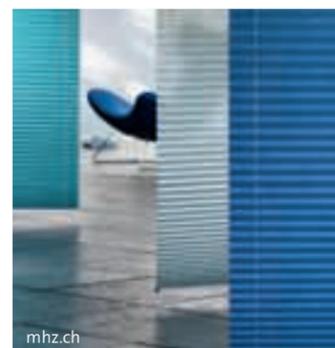
Das **Grösste** am stockercenter ist: Bei uns wird der **Sonnenschutz** zum **Highlight!**

stockercenter

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch



decora
für Vorhänge & Stoffe



6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen

decora
für Vorhänge & Stoffe

flura
für Parkett & Böden

NEGRA CARPETS
für Teppiche & Pflege

PERLUCE
für Innen- & Aussenleuchten

walker
für Küche Bad & Innenarchitektur

Veranstaltungen

Afrikanische Schriften von Schwarzenbach

Sils Am Donnerstag, 12. September, um 21.15 Uhr, findet im Pavillon Chesa Fonio eine Buchpräsentation mit den Herausgebern Sofie Decock, Walter Fähnders und Uta Schaffers über das Buch von Annemarie Schwarzenbach «Afrikanische Schriften. Reportagen – Lyrik – Autobiographisches» statt.

Leben und Werk von Annemarie Schwarzenbach scheinen seit ihrer rasanten Wiederentdeckung vor gut zwei Jahrzehnten mittlerweile bis in die letzten Winkel ausgeleuchtet. Dennoch

klaffte lange Zeit eine grosse Lücke: die Afrika-Reise 1941/42. Viele der Texte, die die Autorin während dieses etwa einjährigen Aufenthaltes in Afrika, vor allem im Kongo-Gebiet und später im nordafrikanischen Marokko, schrieb, sind ungedruckt geblieben bzw. nie wieder nachgedruckt worden. Nun ist diese Lücke geschlossen.

Der vorliegende, 2012 im Zürcher Chronos-Verlag publizierte Band «Afrikanische Schriften» enthält, wie der Untertitel verrät, «Reportagen – Lyrik – Autobiographisches». (Einges.)

Road Chicks in Celerina

Kultur Am Mittwoch, 11. September, begeistern ab 19.00 Uhr die «Road Chicks» im Hotel-Restaurant Alte Brauerei in Celerina. Wörtlich übersetzt bedeutet der Bandname «Road Chicks» Strassenhühner. Auf Marketa und Alina trifft aber eher die Übersetzung aus dem Amerikanischen zu: attraktive Frauen. Vor allem aber sind Ali-

na und Marketa musikalische «Chicks» mit Country im Blut. Feinfühligkeit, Mut und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein sind verlässliche Erfolgs- garanten.

Die Musik der Road Chicks reicht von Country, Rock'n'Roll, Oldies, Pop, Rock bis zur Tanzmusik. (Einges.)

Bouldern bei der Chamanna d'Es-cha

La Punt Auf zum Bouldern! Am Hüttenfest vom 13. und 14. September in der Chamanna d'Es-cha, nach einem gemütlichen und trotzdem schweisstreibenden Aufstieg von La Punt, Madulain oder Zuoz aus. Mit wilder Bergfreude im Herzen. Zwischen sportiven Höchstleistungen.

Gebouldert wird von Gross und Klein, inmitten von Bergkräuterduft, beim Brausen des Windes, in der verwirrenden Stille des Nebels, zum Spass, als Training, konzentriert, voller Le-

benslust, aus Leidenschaft – bei Hitze, manchmal auch bei Kälte. Allein und gemeinsam. Unter der Sonne und bei Sternenlicht. Mit dem Kind. Bei Entscheidungen. Zwischen zwei Beziehungen. Mit Ehrgeiz oder Zweifeln. Und sollte nicht nur das Herz, sondern auch die Finger bluten, so bleibt immer noch die Behaglichkeit der Hütte, wo immer eine warme Suppe köchelt und die Schönheit der Berge rundum beglückt! Auf zum Bouldern! (Einges.)

www.es-cha.com

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abw., Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Madlaina Niggli

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abstimmungsforum 22. September

Ja zum Landtausch «Signal-Areal»

Seit Jahren wird über eine Arealplanung für das «Signal-Areal» diskutiert. Die Gemeinde St. Moritz ist im Besitz von zwei Parzellen, welche durch eine Drittparzelle getrennt sind. Mittels eines Tausches zwischen der politischen Gemeinde St. Moritz und der Ova Cotschna AG bietet sich der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Parzellen zusammenzulegen. Die Gemeinde erhält damit ein grosses, zusammenhängendes Areal, welches optimale, künftige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Dazu muss die Ova Cotschna AG

den Werkhof der Andrea Pitsch AG an den neuen Standort verlegen. Die Gemeinde entschädigt die Ova Cotschna AG mit total 8,975 Mio. Franken. Verschiedentlich wird argumentiert, der Preis, welcher anhand von Schätzungen ermittelt wurde, sei zu hoch und liege über dem Verkehrswert. Die Problematik von Verkehrswertschätzungen ist, dass es eben Schätzungen sind. Die drei Schätzungen für die Parzelle der Ova Cotschna AG sind in etwa gleich hoch ausgefallen. In Anbetracht der Wertsteigerung und der Möglich-

keiten, die sich mit der Zusammenlegung der Parzellen für die Gemeinde eröffnen, ist der Preis realistisch.

Der Tausch der Parzellen des «Signal-Areals» ist eine Entscheidung für die nächsten Generationen und bietet ein enormes Entwicklungspotenzial. Wir sollten uns die sich heute bietende Gelegenheit nicht entgehen lassen. Deshalb stimme ich am 22. September 2013 Ja zum Tauschvertrag zwischen der Gemeinde und der Ova Cotschna AG. Fritz Nyffenegger, dipl. Treuhandexperte, Gemeinderat

St. Moritz hat sein Gesicht verloren

Am 22. September stimmen wir St. Moritzerinnen und St. Moritzer über ein paar Millionen Franken ab.

8,735 Millionen Franken für den Tauschvertrag für das Signal-Areal. Eine stolze Summe, wenn man bedenkt, dass das in den Siebzigerjahren gebaute Skihaus für 7,83 Millionen den Eigentümer wechseln soll. Wahrscheinlich wird ein Grundstücksgewinn von 50 Prozent vom damaligen Erstellungspreis erzielt.

885 000 Franken Entschädigung für die nicht realisierten Zweitwohnungen. Unvorstellbar, dass man eine solche Entschädigung bezahlen will, obwohl jeder normale Unterländer sicher keine Zweit-Ferienwohnung auf einem Werkhofareal kaufen würde.

Eine Entschädigung von 50 000 Franken für die Einhausung der Betonanlage finde ich zudem auch nicht gerechtfertigt, da mit der Zweitwoh-

nungsinitiative weniger gebaut werden dürfte und mit allen Betonanlagen im Engadin eine Überkapazität entstehen dürfte. Jeder Anlagebesitzer wäre froh, wenn man diese Infrastrukturen zusammenlegen könnte, wie dies bei den Teeraufbereitungsanlagen geschehen ist. Die Umzugskosten von 210 000 Franken sind extrem tief angesetzt, da schliesslich noch zusätzlich 311 m² mehr Boden «geschenkt» wird.

Was haben sich hier unsere Gemeindeväter und -mütter und 15 Gemeinderäte, welche mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung für das Geschäft gestimmt haben, dabei gedacht?

Können wir es uns leisten, in der nächsten Zeit über zehn Millionen für das Feuerwehrlokal auszugeben, obwohl noch nicht einmal bekannt ist, wann der Feuerwehr-Stützpunkt für die Tunnelrettungen der Umfahrung Silvaplana zum Einsatz kommen könnte, da

niemand weiss, wann diese eröffnet wird? Dann kommen noch 2,2 Millionen für das Höhentrainingszentrum zur Abstimmung, 11,95 Millionen für die Ski-WM 2017, ein paar Milliönchen für die Sprungschanze, ein paar Fränkli für die Bahnhofumgestaltung und, und, und...

Ich sage es Ihnen allen offen und ehrlich, ich stimme zu allen Vorlagen Nein – bis die endgültige Endabrechnung des Hallenbades vorliegt, denn mit den jetzt spärlich anfallenden Grundstückgewinnsteuern und Handänderungsgebühren werden wir sicher nicht herumkommen, die Steuern in St. Moritz drastisch zu erhöhen. Wollen Sie das?

Denn im Moment möchten wir ja noch ein neues Kino, eine Mehrzweckhalle, eine Konzert- und Kongresshalle, eine Kunsteishalle und vieles mehr.

Christian Clavadätscher, St. Moritz

Eine einmalige Chance für St. Moritz

Der Tauschvertrag und Kauf des Skihauses Pitsch ist für die Gemeinde St. Moritz eine einmalige, kaum wiederkehrende Chance mit folgenden Vorteilen und gutem Gegenwert: Das Baurecht der zwei grossen freien Parkplatzflächen vom Signal-Areal geht von den Bergbahnen zurück an die Gemeinde. St. Moritz erhält ein gut funk-

tionierendes Skihaus, welches weiterbetrieben und der Ski-WM 2017 dienen kann. St. Moritz erhält ein 14 500 m² grosses, zusammenhängendes Grundstück mit riesigem Entwicklungspotenzial. Das Stimmvolk kann künftig über dessen Nutzung und Baurechtsvergabe bestimmen. Die etappierte Schaffung einer attraktiven

Orteinfahrt, von Hotelbetten, von Flächen für Tourismus, Gewerbe, Handel und Infrastrukturen sind möglich.

Zum Tauschvertrag zwischen der Politischen Gemeinde St. Moritz und der Ova Cotschna AG über CHF 8,735 Millionen Franken sage ich mit Überzeugung Ja.

Max Weiss, St. Moritz

Forum

Schwarzer Tag für Sta. Maria

Das Dorf Sta. Maria im Val Müstair erlebte vergangenen Samstag einen wahrhaftig schwarzen Tag wie bisher selten in seiner Geschichte. Der Verkehr in Richtung Südtirol und zurück hat an diesem Samstag derartige Ausmasse angenommen, dass er zu gewissen Zeiten buchstäblich zusammenbrach. Die Dorfstrasse war völlig verstopft mit unzähligen Autos, Töffs, Autobussen und Postautos, die sich einen Weg durch das Gewirr bahnen wollten. Dazu kamen noch landwirtschaftliche Fahrzeuge, Velofahrer und einige wagemutige Fussgänger auf dem Weg zum Wochenendeinkauf. Gegen Mittag verschlechterte sich die Lage, als vom Umbrail her ein paar tausend Velofahrer kamen, die am Radtag auf das Stilfserjoch teil-

genommen hatten und den Rückweg ins Südtirol über das Val Müstair wählten. Teilweise standen die Autoschlängen aus Müstair bis unter das Spital und vom Ofenpass her bis Valchava, was Wartezeiten von einer halben Stunde und mehr verursachte. Es dauerte lange, bis endlich ein Polizist eintraf und mit Hilfe beherrzter Passanten und von Autofahrern versuchte, den Verkehr zu entwirren und wieder in Schwung zu bringen. Im Dorfinneren stank es während Stunden wie in einer Autogarage und der Lärm der Töffs erstickte jedes Gespräch. Es fehlten am vergangenen Samstag in Sta. Maria nur noch die 40-Tönnner, die regelmässig werktags durch das Dorf schleichen, den Verkehr behindern und den Fuss-

gängern das Fürchten lehren. Unverständlich, dass es unter diesen Umständen im Dorf immer noch einige Gegner der geplanten Umfahrung gibt. Das Komitee für die Umfahrung hat zur Kenntnis genommen, dass die Vertreterin von Sta. Maria im Gemeindevorstand Val Müstair der Meinung ist, dass man ab 17.00 Uhr auf der Hauptstrasse ohne Weiteres Fussball spielen könne, so ruhig sei es. Darum überlegt es sich, ihr einen Ball zu schenken, damit sie mit dem Wortführer der Gegner einer Umfahrung dort einen Match austragen kann. Das Komitee hat nur gewisse Bedenken, dass es zur Verantwortung gezogen werden könnte, falls doch noch ein Unfall passieren sollte. Jon Manatschal, Samedan



780 Mal am Telefon
Gute Nacht gewünscht.

82 Mal kein Wochenende gehabt.
1 neues Mittel gegen Krebs entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1



KREBSFORSCHUNG SCHWEIZ

Wenig gelernt

rum, der geschundenen Natur zur Regeneration zu verhelfen und den Feriengästen wieder das zu bieten, was sie suchen – nämlich Ruhe und Erholung.

In totaler Verknennung der wirklichen Bedürfnisse plant der Gemeindevorstand von Celerina «zur Belebung des Dorfes» eine Grossüberbauung mit Hotel, Geschäften, Personalzimmern, Einheimischenwohnungen und einer Tiefgarage – und das mitten im Dorf. Mehr

Verkehr und schlechtere Luft sind garantiert! Der Reiz des Engadins liegt in seiner einmaligen Naturschönheit und nicht in einem möglichst vielfältigen, überall auf der Welt anzutreffenden Angebot. Das sollten sich die Verantwortlichen endlich bewusst werden. Wenn sie das nicht einsehen wollen, muss die Bevölkerung ihnen den Weg weisen. Wie eben bei der Zweitwohnungsinitiative!
Jürg Sidler-Spinas, Adliswil/Celerina

music
@
celerina.ch

Mittwoch, 11. September 2013
Hotel-Restaurant Alte Brauerei

ROAD CHICKS

Alina und Marketa sind musikalische „Chicks“ mit Country im Blut. Feinfühligkeit, Mut und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein sind verlässliche Erfolgsgaranten.

19:00 - 22:00 h
Eintritt frei

Celerina
ENGADIN
S.Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Richter: «Herr Jäger, verraten Sie mir, warum Sie auf Ihren Jagdkollegen geschossen haben!» «Ich habe ihn in der Aufregung für ein Reh gehalten.» «Und wann haben Sie den Irrtum bemerkt?» «Als das Reh zurückschoss!»

«Die Kirche lebt, wenn sich die Leute engagieren»

Bunter Markttag der Oberengadiner Kirchgemeinden in Samedan

«Wir machen frei – fainsa liber!», lautete das Motto des Markttag der Kirchgemeinden. Auf dem Samedner Plantaplatz gab es Musik, Vorträge, Basteln und viele Leckereien.

RETO STIFEL

Es gibt sie doch noch, die Jukebox, die Wunschmusik spielt, sobald sie mit Geld gefüttert wird. Der Automat auf dem Platz vor der Chesa Planta in Samedan war allerdings ein spezieller. Einer aus Karton, einer, der anstelle von Geld Kronkorken mag und einer mit Innenleben. «Gangnam Style» von Psy war einer der meistgewünschten Titel, «Schni schna schnappi» war deutlich weniger zu hören.

Stände, Musik, Aktivitäten

Die selbst gemachte Jukebox der Cevi war nur eine von vielen Attraktionen, die es am 5. Markttag der Oberengadiner Kirchgemeinden am vergangenen Samstag zu entdecken gab. An den vielen Ständen konnte gebastelt werden, es gab Geschichten zu hören, ein Barfussweg lud zum Entdecken ein und ein Sandkasten mitten im Festgelände begeisterte die Kinder. Auch die Musik kam nicht zu kurz. Liedermacher Christof Fankhauser zog die Kleinen und die Grossen in seinen Bann.

«Die Kirche lebt, wenn sich die Leute engagieren», konnte der Samedner Sozialdiakon Hanspeter Kühni am Nachmittag zufrieden konstatieren. Und engagiert haben sich viele Leute für diesen Markttag, der unter dem Motto «Wir machen frei – fainsa liber» stattfand. Neben einem Organisationsteam um Hanspeter Kühni trugen viele Leute zum Gelingen bei. Sei es beim Betreuen der Stände, beim



Vor allem für die Kinder wurde am Markttag ein reichhaltiges Angebot zusammengestellt.

Foto: Reto Stifel

Kuchenbacken oder beim Auf- und Abbau. Alleine in Samedan hätten sich rund 40 Leute engagiert, freute sich Kühni.

Sich anders präsentieren

Im Oberengadin arbeiten die evangelischen Kirchgemeinden schon seit etlichen Jahren unter dem Dach «Il Binsau» zusammen. Anlässlich der Gründung dieser Organisation wurde nach einem gemeinsamen Anlass ge-

sucht – der Markttag war geboren. Seither findet dieser alle zwei Jahre statt, zusammen mit den katholischen Kirchgemeinden. Kühni spricht davon, dass sich die Kirche an diesem Tag anders präsentieren will, mit einem niederschwelligem Angebot, das möglichst viele Leute anspricht. Besonders viele Familien sind anzutreffen, aber auch ältere Personen. Und ganz offensichtlich geniessen es die Seniorinnen und Se-

nioren, dem bunten Treiben zuzuschauen. Dass ein solcher Tag Hunger und Durst gibt, versteht sich von selbst. Mit Gegrilltem, Kuchen, Torten oder Waffeln wurde Abhilfe geschaffen.

In zwei Jahren soll der nächste Markttag stattfinden. Hoffentlich wieder mit der Jukebox. Denn es gäbe da schon noch einige Titel zu wünschen.

Mehr Bilder zum Markttag gibt es auf www.engadinerpost.ch (Fotoalben)

Glückwünsche zum Arbeitsjubiläum

Gratulation Im Center da sandà Engiadina Bassa / Bogn Engiadina Scuol konnten die Mitarbeiterinnen Elisabeth Spöttl und Hedy Brunner ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum feiern.

Das Cener da sandà und Bogn Engiadina dankt seinen langjährigen Mitarbeiterinnen für ihr grosses Engagement zugunsten der Unternehmung. (Einges.)

30-Jahr-Jubiläum als Chefkoch

Jubiläum Bereits seit 1979 arbeitet der gebürtige Österreicher Robert Jagisch (60), notabene einer der dienstältesten Mitarbeiter des Fünfsternehotels, fürs Suvretta House. Im Sommer 1982 zum Chefkoch des Restaurants Chasellas berufen, kocht der mit 15 Punkten Gault-Millau ausgezeichnete Küchenchef heute im Lokal am Suvretta Hang Gerichte mit Einflüssen aus der Cuisine du Marché und der italienischen Haute Cuisine.

Nach seiner Ausbildung zum Koch in Wien und einigen Wintersaisons in Österreich heuerte Robert Jagisch zusammen mit Otto Schlegel und Anton Mosimann im Hotel Palace in Luzern an, bevor er 1974 ins Suvretta House wechselte. Nach zwei Saisons in der Küche des dortigen Grand Restaurants zog er weiter ins Tessin. Dort kochte Jagisch im Hotel Reber au Lac in Locarno und im Luxushotel Eden Roc Ascona.

1979 kehrte Robert Jagisch ins Suvretta House zurück und absolvierte 1981 die Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Küchenchef. Im Sommer 1982 übernahm er die Position als Küchenchef im zum Hotel gehörenden Restaurant Chasellas. Ein Jahr später eröffnete das Suvretta House zusätzlich das Bergrestaurant Trutz, das Robert Jagisch bis heute zusammen mit Gastgeberin Silvia Jeuch führt, die übrigens schon seit 1974 in den Diensten des Hotels steht.

Die Jagd ist das grosse Hobby von Robert Jagisch, und so verwundert es nicht, dass seine Wildrezepte Feinschmecker aus nah und fern anziehen. Seine Inspirationen findet er auf Reisen. Ausserdem ist es Jagisch wichtig, saisonale Produkte und wenn immer möglich Spezialitäten regionaler Produzenten zu berücksichtigen, um den Gästen ein unverfälschtes Geschmackserlebnis zu bieten. (pd/ep)

St. Moritz sucht einen neuen Pfarrer

Kirche Nach knapp 15-jähriger Tätigkeit verlässt Pfarrer Thomas Widmer auf eigenen Wunsch per Ende Februar 2014 die Kirchgemeinde St. Moritz. Er wurde als Pfarrer nach Weggis in die evangelische-reformierte Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite (Weggis, Greppe, Vitznau, Rigi Kaltbad) gewählt. Der Kirchgemeindevorstand bedauert gemäss einer Mitteilung diesen Schritt sehr. «Zusammen mit seiner Frau Marlies prägte Pfarrer Widmer während den vergangenen 14 Jahren das kirchliche Geschehen in St. Moritz», heisst es. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 1. Oktober wird eine Pfarrwahlkommission gebildet. Der Kirchgemeindevorstand wünscht Thomas Widmer viel Erfolg und Befriedigung bei seiner neuen Herausforderung. (Einges.)

WETTERLAGE

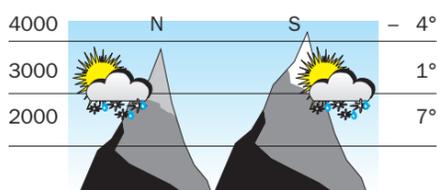
Ein Tiefdruckgebiet liegt mit seinem Zentrum über Norddeutschland. Es steuert am Dienstag eine weitere Staffel mit feuchter Luft nach Südbünden. Das eher herbstliche Wetter hält auch um Wochenmitte weiterhin an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Nach einigen Aufhellungen wird es wieder wechselhafter! Die Wolken können vor allem in den Vormittagsstunden da und dort grössere Lücken aufweisen und somit der Sonne zwischendurch sogar etwas mehr Platz zum Schein lassen. Oft ist es aber bereits bewölkt und im Laufe des Tages werden die Wolken insgesamt sogar wieder mehr und dichter. Deshalb steigt dann vor allem am Nachmittag und am Abend auch das Risiko für Regenschauer an. Die Temperaturen passen durchaus zur Jahreszeit und pendeln tagsüber nahe der 15-Grad-Marke.

BERGWETTER

Allzu leicht hat es die Sonne auf den Bergen am Dienstag nicht und vor allem später am Tag können nicht nur dichte Wolken, sondern auch dicke Nebelbänke immer wieder stören. Dazu sind dann auch zunehmend Regen- und Schneeschauer zu erwarten, wobei die Schneefallgrenze nahe 3000 m Meereshöhe liegen sollte.



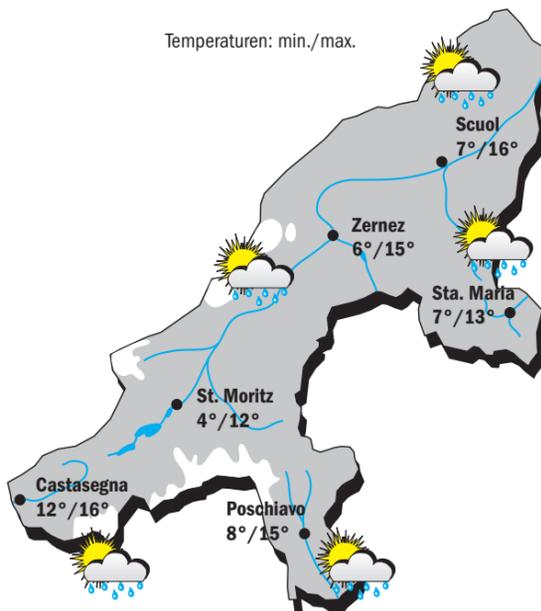
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 1°	SW	21 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	windstill	
Poschiamo/Robbia (1078 m)	9°	NO	4 km/h
Scuol (1286 m)	8°	SW	4 km/h
Sta. Maria (1390 m)	10°	SW	5 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 / 13	°C 5 / 12	°C 4 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1 / 10	°C 1 / 9	°C 0 / 12



Robert Jagisch kocht seit 30 Jahren im Hotel Suvretta House.

W SSER

SMS FO 20 an 339
Spenden Sie Fr. 20.--. Danke.

www.fastenopfer.ch